Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 640. Morgen-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Freitag, den 13. September 1889.**

Der Besuch des Zaren.

Das Vexirspiel, ob der Zar kommt oder nicht kommt, hat die deutsche Presse nur zu lange beschäftigt und den Franzosen und Russen gerechten Anlaß zu Spott und Hohn gegeben. Es schien, als betrachtete man in Deutschland den Besuch des Selbstherrscher aller Reußen für ein Ereigniß, von welchem die Geschicke des Volkes, wenn nicht gar der Völker abhängen. Unablässig kündigte man die Reise des russischen Kaisers an, bald mit größerer, bald mit geringerer Sicherheit, um immer wieder den hinkenden Boten folgen zu sehen, der alle früheren Posten widerrufen mußte. Jetzt endlich steht unzweifelhaft fest, daß der Zar doch kommt. Sein Besuch ist angemeldet, und zwar erwartet man ihn noch in der zweiten Hälfte dieses Monats. Die Auseinandersetzungen zwischen beiden Höfen über den Besuch Alexanders III. haben natürlich und ungezwungen an die Verhandlungen über die Anwesenheit des russischen Thronfolgers bei den deutschen Kaisermanövern angeknüpft. Ohne daß Rußland irgendwie gedrängt wurde, konnte es doch erfahren, daß der Erbe der russischen Krone nur dann in Deutschland willkommen sein werde, wenn er als Vorläufer des Zaren selbst anzusehen sei. Die Antwort auf diese Anregung ist zustimmend ausgefallen, und über Ort und Zeit des Besuches des Zaren ist ein allgemeines Einverständniß zwischen den betheiligten Kreisen hergestellt.

Nichts wäre irriger, als an diese Reise des Selbstherrschers aller Reußen überschwängliche politische Hoffnungen zu knüpfen. Fürstenbesuche können sicherlich unter Umständen eine große Tragweite erlangen. Wiederholt hat Napoleon III. den Versuch gemacht, in persönlichen Verhandlungen mit dem Prinzgemahl von England die britische Politik in französisches Fahrwasser zu leiten. Ebenso hat der französische Kaiser bei den Besuchen in Baden-Baden und Salzburg entscheidende Wendungen in der preußischen und österreichischen Politik herbeizuführen gestrebt. Indessen haben die Begegnungen der Monarchen regelmäßig nur Erfolg gehabt, wenn sie den Schlußstein auf den ohnehin von den Regierungen aufgeführten Bau fügten. Fürstenbesuche können bereits eingeleiteten Verhandlungen den förmlichen und feierlichen Abschluß geben oder eine eingeleitete Action vor aller Welt bekräftigen. Stand die Politik der Regierungen auch ohne die Fürstenbesuche unzweifelhaft fest, so brachten die Begegnungen der Monarchen kaum jemals eine nennenswerthe Aenderung in die politische Lage.

Was hat man heute von einem Besuch des Zaren zu erwarten? Herrscht irgend eine Unklarheit über die Bestrebungen Rußlands? Und kann die Anwesenheit des Kaisers Alexander in Berlin einen Wandel der deutschen Politik bewirken? Die heutige Gruppirung der Mächte ist das Ergebniß einer weit angelegten, lange Jahre zurückführenden Politik. Erst wenn man am Ende des Weges steht, kann man alle Pfade und Seitenwege erkennen, auf denen der Wanderer zum Ende gelangt ist. Wie der Schiffer auf schwankem Boote auf hoher See bei widrigem Winde laviren muß, bald rechts, bald links abschwenkt, ohne doch das Ziel aus dem Auge zu verlieren, wie der Bergsteiger im Hochgebirge nicht in gerader Linie Gletscher und Grate überschreiten kann, sondern bald gefährliche Punkte umgehen, bald auf künstlichem Stege klaffende Abgründe nehmen muß, so erhält man auch in der Politik bald den Eindruck der Verstimmung und Feindseligkeit, wo doch die Freundschaft und Bundesgenossenschaft angestrebt wird, und so wird von dem verständigen Beobachter gefordert, daß er sein Urtheil bilde nicht nach dem vorübergehenden Schein des Augenblicks, nicht nach einem einzelnen Schachzuge, sondern nach der Gesammtheit der Erscheinungen, nach dem Plane des Spiels.

In der Politik der Mächte steht man augenblicklich an einem Endpunkte. Hier ist nicht mehr von einem Durchgangsstadium, nicht mehr von einem Mittel zum Zweck die Rede, sondern das Ziel ist erreicht. Nachdem Deutschland zu einer achtungswerthen Großmacht aufgestiegen war und die Fesseln des russischen Einflusses abgeschüttelt hatte, wurde es der Gegenstand des Neides und bald auch des Hasses der slavischen Race. Die heutige Entfremdung zwischen Deutschland und Rußland hat ihren Grund nicht sowohl in dem Berliner Vertrage als vielmehr in dem Siege von Sedan und Sadowa. Fürst Gortschakow hatte den Glauben, Preußen werde schon gegen Oesterreich erliegen und dann durch russische Fürsprache vollständig zum abhängigen Günstling des Moskowiterthums werden. Der russische Kanzler war über die preußischen Waffenthaten erstaunt. Ueber die Siege von 1870 war er nahezu entsetzt, und hätte Rußland nicht aus der politischen Lage Vortheil gezogen, indem es den Pontusvertrag kündigte, es hätte schon damals die Gegner Deutschlands ermuntert und die Besitzergreifung der Reichslande, welche Gortschakow widerrieth, thatsächlich zu hindern gesucht.

Einen ebenbürtigen Nachbarn von militärischer Schlagfertigkeit wollte Rußland an seiner Westgrenze nicht haben. Soweit ging seine Gönnerschaft gegen Preußen niemals. Wenige Jahre vergingen und die Gesinnung des Moskowiterthums zeigte sich augenfällig. Im Jahre 1875 entstand jener bekannte Lärm, als beabsichtige Deutschland, neuerlich über Frankreich herzufallen, und jenes Land, ehe es noch seine Niederlage verschmerzt und verwunden hätte, bis zur Ohnmacht zu schwächen und zu schlagen. Daß dieser Plan bestanden habe, glaubt heute kein Mensch. Aber Rußland gab sich den Anschein, jene Fabel ernst zu nehmen, und der Zar mit seinem Kanzler kam nach Berlin, um, wie Fürst Gortschakow in die Welt meldete, den Frieden zu gebieten. Der russische Kanzler ermahnte zugleich die Franzosen, sich stark zu machen. Er bezeichnete es ferner als ein Lebensinteresse Rußlands, eine zweite Niederlage Frankreichs zu verhindern. Es war ein Meisterstück der Diplomatie, den russischen Kaiser und seine Regierung Jahre hindurch durch das sogenannte Dreikaiserbündniß lahm zu legen. Dieses Bündniß hat nie einen anderen Zweck gehabt, als die Etappe zu dem heutigen Dreibunde zu bilden, Rußland so lange zu fesseln, bis Oesterreich unbedingt gewonnen sei. Das ist erreicht worden seit und mit dem Berliner Vertrage, und seither ist der Gegensatz zwischen Rußland und Deutschland ein so offener und erklärter, daß er durch keine Fürstenbesuche beseitigt oder beschönigt werden kann.

Jetzt ist die Gruppirung der Mächte die natürliche. Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien sind für die nächste europäische Verwickelung nicht minder aufeinander angewiesen als Rußland und Frankreich verbündet sein werden. Ob dieses Bündniß geschrieben sei oder nicht, spielt keine wesentliche Rolle in der Politik. Denn die Gemeinschaft der Interessen trotz des Widerstreites in der inneren Politik ist zwischen Frankreich und Rußland bei dem gemeinsamen Hasse gegen Deutschland nicht minder klar, als die Interessengemeinschaft der Staaten des mitteleuropäischen Bundes. Ebenso natürlich ist der Anschluß des Inselreiches an die Mittelmächte. Ist aber diese Gruppirung die natürliche und nothwendige, entspricht sie den letzten Wünschen der verbündeten Regierungen, so ist jede Hoffnung auf eine Aenderung der politischen Lage durch einen Fürstenbesuch schlechterdings ausgeschlossen. Der Zar wird nicht im Stande sein, die deutsche Politik von der eingeschlagenen Richtung auch nur um Haaresbreite abzulenken, und daß der Selbstherrscher aller Reußen sich durch persönliche Unterredungen in Berlin zu einer anderen als der von ihm seit Jahren beobachteten Haltung bewegen lassen werde, das ist eine Annahme, welche kein denkender Politiker hegt, ein Streben, an welchem kein deutscher Staatsmann mehr seine Kraft setzen wird.

Aus diesen Gründen sieht die deutsche Nation dem Besuche des Zaren mit der höchsten Gleichgiltigkeit entgegen. Sie betrachtet diesen Besuch als nichts weniger denn eine neue Garantie des Friedens. Kommt der Zar nach Berlin, so beweist er höchstens, daß er der politischen Verstimmung noch nicht die Rücksichten der Höflichkeit opfert. Ließe der Zar den vor mehr als Jahresfrist abgestatteten Besuch des Deutschen Kaisers einfach unerwidert, so würde er sich einer Beleidigung des deutschen Herrschers schuldig machen. Eine solche Handlungsweise aber nimmt weder für die Person noch für die von ihr vertretene Sache ein, sondern setzt den Thäter in das Unrecht, und warum sollte der Selbstherrscher aller Reußen so unklug und unpolitisch sein, die „Imponderabilien" zu Gunsten Deutschlands zu verstärken? In dieser Rücksicht allein sieht die deutsche Nation die Erklärung der Reise des Zaren nach der deutschen Hauptstadt. Sie wird ihn mit jener ruhigen Höflichkeit empfangen, welche jeder hervorragende Gast verdient. Sie wird sich jeder feindseligen Kundgebung gegen den Zaren enthalten, sie wird aber noch weniger Anlaß sehen, eine rauschende Freude zur Schau zu tragen, welche in diesem Falle weder aufrichtig noch würdig erscheinen würde.

Deutschland.

Berlin, 12. Septbr. [Tages-Chronik.] Zu dem Wechsel in der Oberpfarrstelle des Garde- und 3. Armeecorps, welche von dem Feldpropst Richter auf den Garnisonpfarrer und Hofprediger Frommel übergegangen ist, bemerkt die „Magd. Ztg.": „Mit dem Etat steht die soeben eingetretene Veränderung nicht im Einklang. Dort heißt es ausdrücklich bei dem Titel „Evangelische Geistlichkeit": „Der Feldpropst hat gleichzeitig die Oberpfarrgeschäfte beim Gardecorps und beim 3. Armeecorps, bei dem letzteren so lange das Generalcommando in Berlin stationirt ist, wahrzunehmen." Es ist in Folge dessen auch nur die Besoldung von zwölf Oberpfarrern (für jedes der übrigen Armeecorps eine) ausgeworfen. Soll von jetzt an der Feldpropst nicht mehr zugleich Oberpfarrer der beiden Corps sein, so muß im nächsten Etat erst eine neue Stelle geschaffen werden und aus diesem Grunde kann auch vorläufig Dr. Frommel nicht zum wirklichen Oberpfarrer ernannt werden."

Ueber die in Mainz entdeckten Unregelmäßigkeiten im militärischen Lieferungswesen wird dem „Frankf. Journ." gemeldet: „Der zumeist belastete Zeughauptmann H. ist im Militär-Untersuchungsgefängniß untergebracht, drei andere Zeugoffiziere sind vorerst außer Dienst gestellt. H. soll von den durch seine Hände gegangenen Lieferungen für das Artillerie-Depot 2½ pCt. Nutzen gezogen, den Müller außerdem um einen Betrag von über 3000 M. angeborgt und ferner eine für einen Feldwebel bestimmte außergewöhnliche Zahlung längere Zeit widerrechtlich an sich behalten haben. Die drei anderen sollen hauptsächlich bei dem Lieferanten M. geborgt und zur Verdeckung dieses Fehlers dem M. nahegelegt haben, seine genau geführten Geschäftsbücher zu verbergen."

Der Vorsitzende der technischen Commission für Seeschifffahrt, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Rösing, hat eine Conferenz von Sachverständigen im Reichsamt des Innern veranstaltet, welche über die Fragen der im nächsten Monat in Washington zusammentretenden internationalen Seeconferenz berathen soll. Es ist erklärlich, so schreibt die Kreuzzeitung, daß gerade der Geheime Ober-Regierungsrath Dr. Rösing mit dieser Aufgabe betraut wurde, da die technische Commission für Seeschifffahrt, welche er seit einer Reihe von Jahren leitet, für Deutschland dieselben Zwecke zu verfolgen hat, welche der Washingtoner Congreß international regeln soll. Die technische Commission ist berufen, 1) auf Erfordern des Reichskanzlers Gutachten über Seeschifffahrts-Angelegenheiten zu erstatten, 2) Vorschläge zur Verbesserung von Seeschifffahrts-Einrichtungen zu machen. Das Programm, welches bei der Conferenz zur Berathung steht, ist im Auftrag der Unionsregierung vom Contre-Admiral Franklin zusammengestellt und umfaßt folgende Punkte:

Signale und alle Mittel zur Bezeichnung des Schiffscurses, Bestimmungen über die Seefähigkeit der Schiffe, ferner über zulässigen Tiefgang der Schiffe und über einheitliche Maximalgrenze der Ladelinie; einheitliche Normen über die Namengebung der Schiffe und über den Ort, wo der Name anzubringen ist; Rettungswesen; von den Offizieren und Schiffern zu erfüllende Bedingungen, eingeschlossen Sehvermögen und Farbenblindheit; von den Dampfern in vielbefahrenen Meeren einzuhaltende Curse; Nachtsignale; Warnungssignale; Bezeichnung von Wracks; Kenntlichmachung von der Schifffahrt drohenden Gefahren, gemeinsames internationales System der Bojen und Baken und endlich Errichtung einer permanenten internationalen maritimen Commission nebst Abgrenzung ihrer Aufgaben, Befugnisse und Macht. Der letzteren wird es wahrscheinlich erst obliegen, einen Theil der obigen Punkte nach und nach zu einer allgemeinen Abmachung zu bringen, da selbstverständlich über so viele wichtige Punkte in einer Conferenz nicht gleich volles Einverständniß zu erzielen sein wird.

Wenn man auch an deutscher amtlicher Stelle schon seit längerer Zeit über die Stellungnahme zu diesen Punkten klar sein wird, so sind doch noch viele Einzelheiten in Betracht zu ziehen, namentlich auch die Abordnung von Delegirten zu dem Congresse, die Bezeichnung eines Mitgliedes für die internationale Commission und vieles Andere. Die Einberufung von Sachverständigen ist daher erklärlich.

[Marine.] Nach der Vertheilung der Offiziere der Marine werden sieben Schiffe ins Mittelmeer gehen, nämlich: 1) Die Kreuzer-Corvette „Irene", Commandant Prinz Heinrich von Preußen, welche am 10. d. M. bereits den Kieler Hafen verlassen hat, 2) das aus den Schiffen „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich der Große", „Preußen" und Aviso „Wacht" bestehende Uebungsgeschwader und 3) die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern", Commandant Capitän zur See von Arnim. Der Stab des Uebungsgeschwaders ist um einen Ingenieur und einen Auditeur vermehrt, er besteht jetzt aus Contre-Admiral Hollmann, Flagglieutenant Capitänlieutenant Gercke, Geschwader-Maschinen-Ingenieur Holländer, Geschwader-Auditeur Assessor Fielitz, Geschwader-Zahlmeister Baetge, Geschwader-Pfarrer Runge. Die Commandanten der vier Panzer des Geschwaders sind Capitän zur See von Reiche, Hoffmann, Graf von Haugwitz und Tirpitz; der Aviso „Wacht" wird vom Corvetten-Capitän Burich commandirt. — Ende dieses Jahres werden die Besatzungen der auf der westafrikanischen Station befindlichen Fahrzeuge abgelöst, das Commando des Kreuzers „Habicht" wird dann von dem Corvettencapitän Rittmeyer auf Corvetten-Capitän Maschke und das des Kanonenbootes „Hyäne" von Capitän-Lieutenant Zeye auf Cap.-Lieutenant Freiherrn von Sohlern übergehen. — Im Inlande bleiben während des Winters in Dienst: 1) Die Stammschiffe der Reserve-Divisionen, in Kiel das Panzerschiff „Baden", Commandant Capitän z. S. Schwarzlose, und in Wilhelmshaven das Panzerfahrzeug „Mücke", Commandant Corvetten-Capitän Schuckmann II, 2) die Schulschiffe „Mars", Commandant Capitän z. S. Dietert, und der Tender „Hay", Commandant Lieutenant z. S. Schaumann I, und Torpedoschulschiff „Blücher", Commandant Corvetten-Capitän Freiherr von Ahlefeldt, und Minenschulschiff „Rhein", Commandant Capitän-Lieutenant Heye, und 3) das Panzerschiff „Oldenburg", Commandant Corvetten-Capitän v. Wietersheim als Wachtschiff in Wilhelmshaven.

[Eisenbahnzüge.] Nach der im Reichs-Eisenbahnamt aufgestellten, in der ersten Beilage veröffentlichten Nachweisung über die im Monat Juli d. J. auf deutschen Bahnen (ausschließlich der baierischen) beförderten Züge und deren Verspätungen wurden auf 42 größeren Bahnen bezw. Bahnnetzen mit einer Gesammtbetriebslänge von 34 637,88 Kilometer befördert: An fahrplanmäßigen Zügen: 18 540 Courier- und Schnellzüge, 159 668 Personenzüge, 83 028 gemischte Züge und 141 134 Güterzüge; an außerfahrplanmäßigen Zügen: 6477 Courier-, Schnell-, Personen- und gemischte Züge und 38 010 Güter-, Materialien- und Arbeitszüge. Im Ganzen wurden 948 503 117 Achskilometer bewegt, von denen 293 755 211 Achskilometer auf die fahrplanmäßigen Züge mit Personenbeförderung entfallen. Von den 261 236 fahrplanmäßigen Courier-, Schnell-, Personen- und gemischten Zügen verspäteten im Ganzen 3134 oder 1,20 Procent (gegen 1,10 Proc. in demselben Monat des Vorjahres und 1,92 Proc. im Vormonat). Von diesen Verspätungen wurden jedoch 1224 durch das Abwarten verspäteter Anschlußzüge hervorgerufen, so daß den aufgeführten Bahnen nur 1910 Verspätungen (= 0,73 Proc.) zur Last fallen (gegen 1,18 Proc. im Vormonat). In demselben Monat des Vorjahres verspäteten auf den eigenen Strecken der in Vergleich zu ziehenden Bahnen von 241 229 beförderten fahrplanmäßigen Zügen mit Personenbeförderung 1490 oder 0,62 Proc., mithin 0,11 Proc. weniger. In Folge der Verspätungen wurden 1471 Anschlüsse versäumt (gegen 1179 in demselben Monat des Vorjahres und 2400 im Vormonat). Bei 9 Bahnen sind Zugverspätungen und bei 13 Bahnen Anschlußversäumnisse nicht vorgekommen. In der Nachweisung sind diejenigen Bahnen, auf welchen Zugverspätungen vorkamen, nach der Verhältnißzahl (geometrisches Mittel) zwischen der Anzahl der auf je eine Verspätung entfallenden Züge und Achskilometer geordnet; danach nehmen die Unterelbesche, die Main-Neckarbahn und die Oldenburgische Staatsbahn die ungünstigsten Stellen ein. Wird die Reihenfolge der Bahnen statt nach der Zahl der Verspätungen nach der Zahl der Anschlußversäumnisse bestimmt, so treten die Mecklenburgische Friedrich-Franz-Bahn, die Main-Neckarbahn und die Hessische Ludwigsbahn an die ungünstigsten Stellen.

[Der frühere Justizminister v. Friedberg] benutzt seine Muße zu fleißigen wissenschaftlichen Forschungen. Schon früher war bekannt, daß er sich für Forschungen auf dem Gebiete der Rechtshistorie interessirte und namentlich auch die brandenburgisch-preußische Rechtsgeschichte durch eigene Arbeiten gefördert hat. Neuerdings hat derselbe wiederum in der Sybel'schen „Historischen Zeitschrift" eine solche Studie unter dem Titel „Der Criminalproceß wider den Ungarn Michael von Clement. Eine Episode aus der Zeit Friedrich Wilhelm I.", veröffentlicht. Wenn schon der Name des Verfassers für die Gediegenheit der Arbeit spricht, so zeugt von der Gründlichkeit derselben der Umstand, daß nicht weniger als 72 Bände Acten des Staatsarchivs mit 5954 Blättern ihr zur Grundlage gedient haben. Bisher fehlte es an einer umfassenden, auf den Acten des Processes selbst beruhenden, also urkundlich verbürgten Darstellung dieser eigenartigen und berühmt gewordenen Episode in dem Leben des Vaters Friedrichs des Großen. Nunmehr ist diese Lücke in der Rechtsgeschichte ergänzt und auch der politischen Geschichte damit ein wichtiger Dienst geleistet. Bekanntlich handelt es sich bei der Episode darum, daß Michael von Clement 1718 dem König von Preußen einen angeblichen Plan des Prinzen Eugen von Savoyen mittheilte, welcher darauf hinauslief, Friedrich Wilhelm I. mit Hilfe Grubkows und Leopolds von Dessau gefangen zu nehmen. In den Proceß selbst waren die Oberhofmeisterin der Königin Frau v. Blaspil, der Präsident Wirkl. Geheime Rath v. Kameke, der Präsident Frhr. v. Dankelmann, der Kammerjunker v. Troschke und der Hofprediger Jablonski verwickelt.

[Kurpfuscherei.] Der bereits einmal wegen Kurpfuscherei vorbestrafte „Heilkünstler" Robert Meyer stand am Mittwoch wiederum wegen desselben Vergehens vor der 93. Abtheilung des Schöffengerichts. Außerdem sollte er sich unbefugter Weise einen arztähnlichen Titel beigelegt haben. Der Angeklagte gehört zu denjenigen Menschen, welche sich für befähigt und berufen halten, der leidenden Menschheit durch ihre Heilmethode Hilfe zu bringen, selbst in solchen Fällen, wo die Wissenschaft eine Krankheit nicht zu heben vermochte. Während er früher an seinem Schilde neben der Thür sich kurzweg „praktischer Arzt" genannt hat, änderte er es nach seiner ersten Verurtheilung derart um, daß er das Wort „Phys." schreiben ließ, welches eine Abkürzung von „physiologischer" Arzt bedeuten sollte. Der Beschuldigte schien erstaunt, daß auch diese Bezeichnung eine unerlaubte und ihm nicht zukommende sein sollte. Um ihn der Kurpfuscherei zu überführen, waren zwei Schutzleute als angebliche Patienten zu ihm geschickt worden. Der Angeklagte gab beiden fertige Arzneimittel, dem einen eine Lösung von phosphorsaurem Ammoniak, dem andern dasselbe mit einem Zusatz von Kochsalz, sowie ein Pulver, das sich nach der Analyse des Gerichtschemikers Dr. Bischof als geglühtes Eisenoxyd erwies. Es war hierdurch gegen die Verordnung verstoßen, wonach gemischte Arzeneien nur von den dazu approbirten Apothekern verkauft werden dürfen. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten eine Geldstrafe von 100 Mark und außerdem 2 Wochen Haft; der Gerichtshof beließ es bei einer Geldstrafe von 100 Mark, im Nichtzahlungsfalle zwei Wochen Haft.

[Neue Erschwerniß für den deutsch-russischen Verkehr.] Dem Güteraustausch zwischen Deutschland und Rußland, der schon mit so vielen Hemmnissen zu kämpfen hat, erwächst nunmehr, wie die „Pos. Ztg." schreibt, ein neues Hinderniß, dessen Wirksamkeit hoffentlich nur vorübergehend ist. Am 13. September d. J. nämlich tritt der Verbandtarif für den deutsch-polnischen Eisenbahnverkehr außer Kraft, ohne daß es den Bemühungen der betheiligten deutschen Eisenbahnverwaltung (k. Eisenbahndirection zu Bromberg) bis jetzt gelungen ist, für rechtzeitigen Ersatz jenes Verbandtarifs zu sorgen. Der Grund für diese unerfreuliche Störung der Verkehrsbeziehungen ist darin zu finden, daß die Localtarife der Warschauer Bahnen, die für den Verbandtarif als Grundlage dienen sollen, vom russischen Ministerium noch nicht bestätigt worden sind. Warum unter solchen Umständen der bisherige Tarif nicht einfach verlängert worden ist, erscheint unverständlich; von deutscher Seite war ein dahin zielender Antrag ge-

stellt worden, der aber keine Gegenliebe gefunden hat. Vom 13. Septbr. dieses Jahres ab ist also der Eisenbahn-Güterverkehr zwischen den deutschen und polnischen Bezirken auf Umcartirung an der Grenzstation angewiesen. Für die deutschen Strecken bis Alexandrowo und Sosnowice bleiben die bisherigen (um die halbe Expeditionsgebühr gekürzten) Sätze in Kraft, für den Uebergang Illowo-Mlawa soll ein ähnlicher Tarif hergestellt werden. Natürlich wird die k. Eisenbahn-Direction zu Bromberg um thunlichst baldige Herstellung eines directen Gütertarifs bemüht sein. Da es jedem unbefangenen Menschen ein Räthsel sein muß, weshalb Rußland seinen Export — denn eben dieser kommt hauptsächlich in Frage — selbstthätig schädigen sollte, so steht zu hoffen, daß der Verkehr bald wieder in normale Bahnen gelenkt werden wird.

• **Berlin**, 12. September. [Berliner Neuigkeiten.] Mittwoch Abends gegen 6 Uhr hat, wie das „B. Tgbl." berichtet, ein gut gekleideter, etwa 35 Jahre alter Mann an der Ecke der Wall- und Inselstraße, dem Köllnischen Gymnasium gegenüber, unter auffälligen Umständen seinem Leben ein gewaltsames Ende gemacht. Er lehnte sich an den Ständer der dort an der Ecke aufgestellten Gaslaterne an und zog einen Revolver aus seiner Tasche; ein von der Neuen Jakobstraße mit seinem Gefährt herankommender Bierfahrer bemerkte dies und sprang daher vom Wagen, um dem Manne die Waffe zu entreißen. Ehe er diesen aber noch erreichte, hatte der Lebensmüde den Lauf des Revolvers sich bereits in den Mund gesteckt und rasch hinter einander zwei Schüsse abgefeuert, welche ihm den Kopf zerschmetterten und sofort tödtlich wirkten; denn als der Bierfahrer zur Stelle kam, lag der Mann bereits regungslos am Boden. Selbstverständlich hat diese entsetzliche Scene einen ungeheuren Menschenauflauf veranlaßt, der von Minute zu Minute noch anwuchs, so daß bald Tausende von Neugierigen die Leiche dicht umdrängten. Dieselbe blieb nämlich auf der Straße bis zur Ankunft des Leichen-Transportwagens liegen, nachdem sie ein Schutzmann durch Auflegen von Decken, die aus benachbarten Häusern herbeigebracht worden waren, den Blicken der Menge entzogen hatte. Ueber die Persönlichkeit des Selbstmörders haben wir Näheres gestern nicht mehr ermitteln können.

A. **Königsberg i. Pr.**, 11. September. [Aus Rußland ausgewiesen.] Hier treffen jede Woche Hunderte aus Rußland ausgewiesene Juden ein, welche meist nach Amerika, vereinzelt auch nach Australien, auswandern. Die Leute haben durchweg Haus und Hof, Möbel und Handwerkszeug zu Spottpreisen verkaufen müssen, da sie gezwungen werden, schon 36 Stunden nach empfangener Ausweisung abzureisen. Allerdings können sie noch einige Tage nach dem festgesetzten Termine in ihrem Wohnorte verweilen, dann müssen sie aber pro Tag und Familie 5 Rubel bezahlen, die natürlich in die Tasche der „pflichttreuen und ehrlichen" russischen Beamten gleiten. Meist kaufen die russischen Beamten den Ausgewiesenen ihre Häuser und Wohnungs-Einrichtungen zum dritten oder vierten Theile des Werthes ab, um dann beim Wiederverkauf ein vorzügliches Geschäft zu erzielen. Hier in Königsberg kommt man von allen Seiten den Ausgewiesenen auf das Hülfreichste entgegen, um ihnen die Weiterreise soviel als möglich zu erleichtern.

Metz, 10. September. [Versammlung des Gesammtvereins deutscher Geschichts- und Alterthumsvereine.] Der heutige zweite Haupttag begann, wie die „Straßb. Post" berichtet, um 8½ Uhr mit Sectionssitzungen. Es waren am Tage vorher nach Vorgang früherer Jahre zwei Sectionen gebildet, und zwar Section I für Alterthümer der ältesten und Section II für solche aus späterer Zeit. In der ersteren Section wurde Oberst von Cohausen und in der zweiten Archivrath Dr. Jacobi zum Präsidenten gewählt. Die Gegenstände der Verhandlungen bilden die im Programm aufgeführten 13 Fragen, von denen 6 in der ersten und 7 in der zweiten Section behandelt wurden. Dieselben haben nur für den Fachkenner Interesse. Außer den beiden genannten Sectionen wurde ein Ausschuß gebildet, welcher über den Stand der Angelegenheit, betreffend den Schutz der Denkmäler, berathen sollte. Den Vorsitz führte der um Anregung und Behandlung dieses Gegenstandes hochverdiente Major a. D. Freiherr v. Minigerode-Allverburg. Die Verhandlungen sind zu einem endgiltigen Abschluß noch nicht gelangt, doch wird das Ergebniß derselben am Donnerstag in der Schlußsitzung mitgetheilt werden. Es handelt sich dabei hauptsächlich darum, auf der nächsten Generalversammlung im Jahre 1890 einen Gesetzentwurf, betreffend den Schutz der Denkmäler, zur Berathung vorzulegen, der dann nach seiner Annahme den Regierungen der deutschen Staaten, welche sich unausgesetzt mit der in Rede stehenden Frage beschäftigen, das nöthige Material liefern soll. Vielfach wurde der Standpunkt geltend gemacht, die Sache nicht bis zum nächsten Jahre zu verschieben, sondern möglichst bald geeignete Schritte zu thun. — Um 10 Uhr begann die allgemeine Sitzung mit dem in französischer Sprache gehaltenen Vortrage des Pfarrers Paulus aus Puzieur: „Le briquetage dans la vallée de la Seille." Vor Beginn desselben bemerkte der Vorsitzende Namens des Vortragenden, daß derselbe der deutschen Sprache nur mangelhaft mächtig sei, und deshalb französisch vortrage, sich aber gern bereit erklärt habe, morgen in der Sitzung der ersten Section in deutscher Sprache jede gewünschte weitere Erläuterung zu geben. Der Bezirkspräsident v. Hammerstein gab sodann ein kurzes Resumé des Vortrages in deutscher Sprache. Der zweite Vortrag wurde von dem Oberlehrer Dr. Knod aus Schlettstadt gehalten, und zwar über das Thema: „Acta nationis germanicae universitatis Bononiensis", in welchem derselbe seine und anderer neuesten Forschungen über Umfang und Bedeutung der sogenannten deutschen Nation der Universität Bologna mittheilte. Zum Schluß forderte derselbe auf, die Bestrebungen der Münchener Akademie der Wissenschaften, welche ein großes biographisches Sammelwerk über alle diejenigen deutschen Gelehrten herauszugeben beabsichtigt, die in Bologna studirt haben, zu unterstützen. Dr. Knod ist bekanntlich ein hervorragender Mitarbeiter der zu diesem Zwecke eingesetzten Commission. Bürgermeister Halm lud hierauf nochmals die Versammlung zu dem in dem anstoßenden Saale aufgetragenen, von der Stadt gegebenen Frühstück ein.

Frankreich.

L. **Paris**, 10. Sept. [Die Regierung und die Bischöfe.] Das „Journal des Débats", welches den Ton des Siegelbewahrers in seinem Rundschreiben an die Bischöfe gerügt, zugleich aber zugegeben hatte, daß er vollkommen berechtigt war, der Geistlichkeit eine correcte Haltung in den bevorstehenden Wahlen einzuschärfen, findet den Brief des Bischofs von Séez durch und durch unpassend und in Form und Inhalt gleich tadelnswerth. Die Behauptung des Prälaten, die Geistlichen hätten das Recht, als Bürger ihr Wort in den Wahlangelegenheiten mitzureden, widerlegt das Organ des linken Centrums energisch und sagt:

„Sie werden ihrer wahren Rolle untreu und verkennen ihre Pflicht, wenn sie in der Ausübung ihrer Amtsthätigkeit Candidaten empfehlen oder bekämpfen, gewisse politische Meinungen unterstützen oder verwerfen. Das Gesetz und der Anstand legen ihnen die strengste Neutralität auf. Indem sie aus dieser Neutralität hervortreten, vergehen sie sich nicht nur gegen eine Pflicht, sondern lassen sich auch eine starke Unvorsichtigkeit zu Schulden kommen. Es giebt Leute genug, welche wünschen, sie auf einer irrigen Fährte zu ertappen. Die Mitglieder des Clerus, die sich in die politischen Kämpfe mengen, liefern den erbitterten Feinden der Kirche Vorwände und Waffen, sie helfen noch die Leidenschaften schüren, die schon heftig genug lodern, und fügen der Sache, die sie angeblich vertheidigen, den größten Schaden zu. Wenn der Herr Bischof von Séez an das Alles gedacht hätte, so wäre sein Brief ungeschrieben geblieben."

Der Bischof von Séez hat übrigens unter seinen Amtsbrüdern Nacheiferer gefunden. Derjenige von Bayeux entwirft in einem Hirtenbriefe ein ergreifendes Bild der Kirchenverfolgung, welche die Republik eingeführt hat, der Irrlehren, die in den Schulen den Geist der Jugend verdorben und unter den „christlichen Bevölkerungen" schon furchtbare Verheerungen angerichtet haben. Das neue Militärgesetz werde diesen Gräueln die Krone aufsetzen: das mögen die Wähler sich merken und ihre Stimmzettel mögen im ganzen Lande Protest erheben. — Der Bischof von Saint-Cloud seinerseits stellt die Enthaltung bei den Wahlen als eine Sünde dar und befiehlt seinen Schäflein, den würdigsten, fähigsten, sichersten Vertheidiger der Religion, welche auch die stärksten und unentwegtesten Pfeiler Frankreichs sein werden, ihre Stimmen zu geben, während der Bischof von Valence den Fortbestand Frankreichs geradezu von der Vernichtung der kirchenfeindlichen Republik abhängig macht.

[Der Journalist Terrail-Mermeix,] welcher vor acht Tagen von dem Pariser Zuchtpolizeigerichte in contumaciam zu vier Wochen Gefängniß und zu 500 Franken Buße verurtheilt worden war, hatte gegen das Urtheil appellirt und erschien gestern vor derselben Instanz, wo er glaubte, neunundzwanzig Vertreter der Pariser Presse, darunter Hébrard, Director des „Temps", Lalou, Director der „France", Hervé, Director des „Soleil", dann Andrieux, Aurélien Scholl, Arthur Meyer, Hector Pessard u. a. m., die er als Zeugen hatte vorladen lassen, würden zu seinen Gunsten aussprechen. Diese Herren äußerten sich so schonend wie möglich für ihren Amtsbruder, welcher einen Actenband aus der Druckerei des Senats hatte entwenden lassen, oder, wohl wissend, daß er entwendet worden war, denselben bezahlt und in der „Cocarde" veröffentlicht hatte. Sie meinten, an seiner Stelle hätten sie, da es sich um eine wichtige Parteifrage handelte, vielleicht dasselbe gethan. Aurélien Scholl aber gab den Ausschlag. Er hätte vielleicht auch dasselbe gethan, ließ er sich vernehmen, aber ein Vergehen wäre es nichtsdestoweniger gewesen. Neu war in der Verhandlung das nachträgliche Geständniß eines Redacteurs der „Cocarde", Kehrvisch, welcher aussagte, ein Individuum wäre auf die Redaction der „Cocarde" gekommen und hätte ihm den Band angeboten. Kehrvisch ging damit zu Mermeix hinein, der sogleich annahm und Boulanger davon benachrichtigte, während er den Vermittler in einem benachbarten Caféhause aufsuchte. Dafür gab ihm Freund Mermeix eine Anweisung auf 500 Franken, die noch nicht eingelöst scheint. Der Zeuge wünschte großmüthig, die Verantwortung mit Mermeix zu theilen. Der Staatsanwalt Flach versprach ihm, daß man sich seiner erinnern würde; vorläufig aber beantragte er die Bestätigung der bereits verhängten Strafe, und diese erfolgte in der That nach zweistündiger Berathung des Gerichtshofes.

Großbritannien.

London, 10. September. [Der Strike] hat im Laufe des heutigen Tages keinen Fortschritt gemacht. Neue Leute sind heute Morgen nicht zur Arbeit zurückgekehrt, die Dockdirectoren haben keine weiteren Concessionen bewilligt, und so dauert das gegenseitige „Aushungern lassen" fort. Die Vermittler haben keine weiteren Unterredungen gehabt, weder mit den Vertretern des Capitals, noch mit denen der Arbeit. Dem „Daily Telegraph" zufolge soll es sich nunmehr um eine Differenz von kaum mehr als 15 000—20 000 Pfd. Sterl. handeln. Die Dockdirectoren hingegen behaupten, daß das Verlangen der Leute den Dockgesellschaften einen Verlust von 60 000—70 000 Pfd. Sterl. verursachen würde. Der Verlust der City durch den Strike wird auf 80 000—100 000 Pfd. Sterl. täglich berechnet. — Die Londoner Schiffsrheder hielten gestern in dem Bureau der Penninsular- u. Oriental-Gesellschaft eine Versammlung ab, kamen aber zu keinem entscheidenden Beschluß, was zu thun sei. — Die strikenden Schneider hielten heute Morgen eine Procession durch die belebtesten Theile der City, aber ihr Erscheinen und ihr klingendes Spiel schienen nur wenig Interesse zu erwecken und die Sammlungen zu ihren Gunsten fielen nur sehr spärlich aus. — Der Strike übt selbstverständlich auch seinen Einfluß auf den Schulbesuch in Ostende aus. Die Lehrer klagen, daß mehr als die Hälfte der Zöglinge fehle.

[Der Frauenmord in Whitechapel.] Aus London, 10. September, Abends, schreibt unser L-Correspondent: Wie jetzt verlautet, ist die Frevelthat schon vor zwei bis drei Tagen verübt worden, aber die Leiche erst heute früh in einem Sack an der bewußten Stelle in Backchurch-Lane niedergelegt worden. 15 Minuten vor Entdeckung der That hatte ein Constabler den Fleck abpatrouillirt und nichts im Wege liegen sehen. Der Unmensch muß also seine Last dort abgeworfen haben und schleunigst davongerannt sein. Drei Matrosen, die unter dem nächsten Eisenbahnbogen, zehn Schritte von jenem Fleck entfernt, geschlafen und angeblich nichts gehört oder gesehen hatten, wurden arretirt, aber sofort freigelassen, da sie ihre Unschuld beweisen konnten. Der Andrang zur Morgue, wo die Leiche aufgebahrt ist, ist groß, besonders zahlreich strömen die Dirnen von Whitechapel herbei, aber es ist noch nicht gelungen, die Leiche zu identificiren, da der Kopf fehlt.

Von anderer Seite wird uns geschrieben: In Whitechapel hatte sich nach den früheren Frauenmorden ein Wachsamkeitsausschuß gebildet. Jede Nacht wurde die Gegend der Morde, welche ein umgrenztes Gebiet bildet, abgegangen. Erst, als der große Strike anfing, ließ die Energie des Ausschusses nach, und diese Zeit der Aufregung scheint der Mörder benutzt zu haben, um von Neuem die Bevölkerung von London zu mahnen, welchen unheimlichen Gast sie in ihrer Mitte besitzt. Der Vorsitzende des Wachsamkeitsausschusses, Albert Backot, zweifelt nicht daran, daß der Mörder in Whitechapel wohnt, dessen Nebengäßchen er genau kennt. Er glaubt sogar, daß der Unhold sich in einem der naheliegenden Häuser befand, als die Leiche des ermordeten Frauenzimmers gefunden wurde. Der Frauenmörder scheint auch dieses Mal sein Verbrechen vorher angekündigt zu haben. Wenigstens wurde vorige Woche ein Brief hinter dem Ost London Hospital aufgefunden, in dem es hieß, daß unlängst ein neuer Mord begangen werden würde. Gestern Abend nun wurde in Whitechapel ein zweiter Brief gefunden, in welchem der Verfasser prahlte, daß er ja schon vorige Woche den Mord angekündigt habe. Die an der Leiche fehlenden Gliedmaßen sind bis jetzt noch nicht entdeckt worden. In Edinburgh wurden am 31. August beim Reinigen des Unions Canals Theile einer menschlichen Leiche gefunden, die noch nicht stark verwest waren. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß dieselben dem ermordeten Frauenzimmer angehörten.

Rußland.

□ **Petersburg**, 10. Septbr. [Beschränkung des Studiums der Medicin.] Im vergangenen Jahre wurde die Zahl der jüdischen Studenten der Medicin an der hiesigen Universität bis auf einen gewissen Procentsatz beschränkt. Jetzt soll nun auch, wie die „Nowoje Wremja" mittheilt, die Zahl der lutherischen Studenten der Medicin an der hiesigen Hochschule bezw. an dem damit verbundenen Seminar für Militärärzte bedeutend herabgesetzt werden, da angeblich eine ganze Reihe jüdischer Studenten vom Judenthum zur lutherischen Kirche übergetreten wäre, um die erste gesetzliche Verfügung zu umgehen.

Aus Lichtenberg's Kunstausstellung.

Die Knorr'schen Nibelungen-Zeichnungen im letzten Saale der Lichtenberg'schen Gemäldeausstellung im Museum haben 14 in Oel ausgeführten Gemälden des aus Mecklenburg gebürtigen Münchener Künstlers Karl Rettich Platz gemacht. Auf jedem dieser Gemälde steht „frei nach Rottmann". Was uns Rettich in diesen Bildern bietet, sind Nachdichtungen von 14 der berühmten, in den Jahren 1830 bis 33 in Fresco ausgeführten italienischen Landschaften, mit denen Karl Rottmann die Arkaden des Münchener Hofgartens unter den Augen des königlichen Kunstförderers Ludwigs I. schmückte. Obwohl bereits einmal von Leopold Rottmann, dem Bruder Karl Rottmanns, erneuert, sind die Arkadenbilder jetzt den schädigenden Einflüssen der Witterung vollständig zum Opfer gefallen, ein empfindliches Menetekel gegen den Versuch, die Frescotechnik in unserem Klima bei Werken neu zu beleben, die dem Winde und dem Wetter schutzlos preisgegeben werden. „Wie ist es doch nur möglich", schrieb Graf Schack im Jahre 1880 angesichts der zunehmenden Zerstörung der Rottmann'schen Arkadenbilder, „daß man noch immer Experimente macht, in unserem Klima die äußeren Mauern von Gebäuden mit Fresken zu schmücken, da die Erfahrung schon seit Jahrhunderten gezeigt hat, daß solche, selbst unter dem italienischen Himmel, binnen Kurzem von Regen und Sturm zerstört werden! Die großen und berühmten Gemälde, mit welchen Giorgione und Tizian das Kaufhaus der Deutschen am Rialto in Venedig zierten, waren schon zu Vasari's Zeit kaum erkennbar; jetzt gewahrt nur ein bewaffnetes Auge noch spärliche Reste so großer, unwiederbringlich verlorener Kunstwerke, und uns bleibt nicht einmal der Trost, in Holzschnitten oder Kupferstichen die Umrisse derselben bewundern zu können. . . ."

Inzwischen ist, besonders von München aus, der Wunsch immer dringender zu erkennen gegeben, die 28 italienischen Landschaften Rottmanns in einer Form neu erstehen zu lassen, die der Nachwelt die Freude an denselben noch zu sichern vermöchte, selbst wenn an den Wänden der Hofarkaden längst die letzte Spur der Fresken verwischt sein wird. Das Vorhandensein der Kartons im Museum in Darmstadt konnte einem solchen Beginnen in erwünschter Weise Vorschub leisten. Nunmehr ist der Wunsch, zur Hälfte wenigstens, zur That geworden, und wir haben alle Ursache, Herrn Lichtenberg dafür Dank zu wissen, daß er, immer umsichtig nach gewichtigen neuen Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst fahndend, uns die Rettich'schen Nachdichtungen der Arkadenbilder vor Augen führt. Doch nicht blos die 14 Landschaften, die Rettich mit Hilfe der Kartons und seiner poetischen Empfindung zu neuem Leben erweckt hat, sondern auch die Distichen werden uns zu Gemüthe geführt, die der Baiernkönig in Stunden dichterischer Anwandlung als versificirte Unterlagen für die Rottmann'schen Malereien zu Stande gebracht hat. Man merkt es diesen Versen wohl an, daß sie ihrem königlichen Autor nicht leicht geworden sind, und man begreift es, daß Ludwig dem Künstler, wenn er hier und da eine seinem künstlerischen Gefühl mehr zusagende Landschaft in den Cyclus einfügen wollte, dieses Begehren unter Hinweis auf die einmal vorhandenen poetischen Vorstudien mit der Frage abschnitt: „Glauben Sie denn, ich schüttle meine Distichen aus dem Aermel?"

Hier die Zweizeiler zu den 14 von Rettich in Oel gemalten Landschaften:

Syrakus.
Warst auf Felsen gegründet, doch stürztest du darum nicht minder,
Einstmals herrliche Stadt, größte der griechischen Welt.

Perugia.
Herrliches ist in dir, Perugia, enthalten, du reichest
Malern und Dichtern zugleich den unerschöpflichen Stoff.

Lago d'averno.
Wo der Unterwelt düsteren Eingang das Alterthum setzte,
Wandeln in lichter Natur jetzo die Menschen vorbei.

Rom.
Auf dir weilet der friedliche Schimmer des Mondes, auf welchem
Lange die Zeit schon ruht; ruhe, ermüdete Stadt.

Lago di Nimi.
Spiegel Dianens genannt wirst du, See, jungfräulicher Ruhe,
Von der jungfräulichen Natur giebst du zurück das Bild.*)

Veroneser Clause.
Wittelsbach's Otto der Große, erhabener Kämpfer für Teutschland,
Diese Alpen, sie sind ewiges Denkmal von Dir!

Golf von Bajae.
Schönes Gestade, beseelt von früher Vergangenheit Größe,
Reizend durch das, was du bist, reizend durch das, was du warst.

Aqua acetosa.
Flieh' aus den Mauern von Rom, um Rom, das alte zu fühlen,
Flieh' in die Einsamkeit her, wo es sich lebet dem Geist.

Monte Soracte.
Grenzlos dehnt vor dem Berg sich das reichlich geschmückte Gefilde,
Es verliert sich in ihm, schweifend, der trunkene Blick.

Palermo.
Glühend verklärt sind die Lüfte, es glühet das Meer, das Gefilde,
Ueber welches entzückt, liebend, der Himmel sich wölbt.

Cyklopenfelsen.
Die der Cyklopen, so heißen die Felsen noch, wie du sie nanntest,
Unerreichter Homer, fester als sie noch dein Ruhm.

Reggio.
Näher der Heimath nicht als in Sicilien ist Reggio dem Deutschen,
Doch weil dazwischen kein Meer, glaubt er halbweges sich heim.

Aetna.
Alles verändert sich, es verschwanden die blühenden Völker
Aber der alte Cyklop schmiedet beständig noch fort.

*) Als Muster zum Skandiren in Schulen zu empfehlen!

Römische Campagna.
Oede immer dem Blick, am bevölkertsten aber dem Geiste,
Bist du, stilles Gefild, denn die Vergangenheit lebt.

Die Landschaften, entstanden zur Zeit der höchsten Schwärmerei der deutschen Künstler für Italiens Naturschönheiten, ernteten einst ungemessene Bewunderung. Die Mängel, namentlich der ersten unter ihnen, bei deren Herstellung Rottmann der Freskotechnik in geringerem Maße Herr war, als bei den späteren Bildern des Cyclus, übersah man damals. Zu einer wohlthuenden Harmonie der Farbe gelangte der Künstler bei diesen Landschaften überhaupt nicht. „Wenn es ihm dennoch glückte, eine monumentale Wirkung zu erzielen, so lag das in seinem sichern Stylgefühl, welches ihn darauf führte, die Compositionen auf große Linien und plastische Formen anzulegen. Die Details vernachlässigte er freilich dabei. Auf naturalistische Durchbildung von Bäumen, Sträuchern und Felsen legte er keinen Werth. Es kam ihm nur darauf an, die Größe, Erhabenheit und Lieblichkeit der italienischen Natur zu verkörpern, und deshalb verzichtete er auch, mit wenigen Ausnahmen, auf den Zusatz einer Staffage, was ihn schon von vornherein von Preller unterscheidet. Indem er nach möglichster Einfachheit strebte, haben manche Landschaften etwas Naives und kindlich Unbeholfenes bekommen, ein Eindruck, der noch durch die karge, reizlose Technik verstärkt wird. Man muß sich in die ganzen Verhältnisse und in die Grundstimmung jener Zeit versetzen, in welcher die Fresken entstanden, um die Begeisterung zu begreifen, welche sie nach ihrer Vollendung erregten. Es war die That eines Entdeckers, die entsprechend gefeiert wurde, und man sah in derselben den Beginn einer Epoche monumentaler Landschaftsmalerei, von der man so Großes erwartete, wie von Cornelius und seiner Schule." Wenn dieses Urtheil Adolf Rosenbergs (Geschichte der modernen Kunst, Band 2) die Schätzung der Rottmann'schen Bilder, wie es sich für den Kunsthistoriker geziemt, nach ihrem relativen Werthe zu bestimmen sucht, indem derselbe an dem Maßstabe der damaligen Technik und an den Eigenschaften der deutschen Landschaftsmalerei vor Rottmann abgemessen wird, so sagt Schack, der zu den Auftraggebern Rottmanns gehörte, in dieser seiner Eigenschaft vom Standpunkte des genußfreudigen Liebhabers der Rottmann'schen Kunst in der Geschichte seiner Gemäldesammlung, nachdem er des Landschaftsmalers Joseph Rebell mit den Worten gedacht, daß er sich liebevoll und mit ganzer Seele in die Natur versenkte, daß er die empfangenen Eindrücke nicht allein treu wiederzugeben, sondern sie uns auch an das Herz zu legen wußte, über unsern Künstler Folgendes: „Eine ähnliche Richtung verfolgte Karl Rottmann, der wohl unbestritten als der größte Landschaftsmaler neuerer Zeit dasteht. Da dessen Bilder sehr begehrt werden, muß ich es als eine Gunst des Schicksals anerkennen, daß meine Bemühungen, einige charakteristische Proben seines hohen Talentes zu erlangen,

Griechenland.

Ueber die Vorbereitungen zu den Hochzeitsfestlichkeiten in Athen] wird der „Post“ außer den bereits gemeldeten Einzelheiten noch geschrieben:

Aus Neapel ist der berühmte Feuerwerker Zeroni gewonnen worden, der eigentlich schon nach Paris engagirt war, aber seinen Contract doch noch lösen konnte. Zeroni erhält für seine Feuerwerke 20 000 Drachmen. Einen glänzenderen Hintergrund für pyrotechnische Kunststücke als die Akropolis mit ihren Tempeln und Ruinen kann man sich kaum denken, und Zeroni will denn auch außerordentliche Anstrengungen machen. Im Feuerwerk will er vollständige Bilder aus der Geschichte Griechenlands, von den Zeiten des Perikles bis zu der letzten Revolution, darstellen. Das Königliche Palais, wo Kaiser Wilhelm wohnen wird, ist mit seiner neuen Einrichtung schon jetzt vollständig fertig gestellt, ebenso wie das Palais des Kronprinzen, der übrigens sein neues Mobiliar aus Deutschland bezogen hat. Die Räumlichkeiten für die übrigen fürstlichen Gäste — Prinz Heinrich, Prinz von Wales, Erbprinz von Meiningen und Gemahlin, den Kronprinzen von Dänemark, den Großfürsten-Thronfolger von Rußland, den Kronprinzen von Italien und andere — werden gleichfalls binnen Kurzem fertig sein. — Große Aufmerksamkeit verwendet man darauf, den nordischen Gästen unsere classischen Alterthümer und sonstigen Sehenswürdigkeiten in möglichst vortheilhaftem Lichte zu zeigen. So wird die Kirche Kapnikavea, ein Werk des byzantinischen Styls, die mitten in der Hermesstraße liegt, freigelegt werden, wozu Ausgrabungen von einem Meter Tiefe erforderlich sind. Ueber die sonstige Ausschmückung beräth sich der Minister des Innern, Herr Dragumis, täglich in langen Sitzungen mit der sogenannten großen Commission. Abgesehen von den kleineren Ehrenpforten sollen drei große Triumphbogen errichtet werden, deren einer gleich am Bahnhofe neben der Assomaton-Kirche zu stehen kommt, während die beiden anderen den Verfassungsplatz und die Hermesstraße schmücken sollen. Auf den Laternenstangen werden große Wappenschilder, in Form einer griechischen Aspis, mit blauem Grunde, angebracht werden. Diese Schilder werden in der Philhellenenstraße die Namen bedeutender Philhellenen, auf dem Verfassungsplatz die Namen von Schlachten aus dem griechischen Befreiungskampfe, in der Hermesstraße die Namen griechischer Provinzen, in der Stadionstraße endlich die glorreichsten Namen des classischen Alterthums tragen. So sieht die ganze Stadt mit Spannung den kommenden Feierlichkeiten entgegen, und die Sympathien für deutsches Wesen gewinnen täglich mehr Boden. Charakteristisch dafür ist, daß die Nachfrage nach deutschen Fahnen jetzt eine so starke ist, daß eine große Fahnenfabrik sich fast ausschließlich mit der Herstellung unserer deutschen Fahnen beschäftigen muß.

Amerika.

Newyork, 30. August. [Amerikanischer Congreß.] Der Anfangs October in Washington zusammentretende Congreß der Nationen des amerikanischen Continents beginnt die Aufmerksamkeit und das Interesse unserer Handelswelt in höherem Maße zu erwecken, als man geglaubt. Unter den verschiedenen commerziellen Körperschaften in den Vereinigten Staaten, welche bestrebt sind, Informationen für die Delegirten zum Congresse zu sammeln, um deren Berathungen zu erleichtern, zeichnet sich namentlich der Board of Trade and Transportation in Newyork in seinen Bemühungen, den Congreß zu einem erfolgreichen zu machen, aus. Viele der hervorragendsten Mitglieder der genannten Handelsgesellschaft haben auf diesbezügliche Aufforderung hin ihre, zur Uebermittelung an die Mitglieder des Congresses bestimmten Ansichten über die Mittel und Wege, wie unser Handelsverkehr mit den central- und südamerikanischen Staaten am besten gehoben werden könne, ausgesprochen, und es gehen dieselben ziemlich allgemein dahin, daß zu diesem Zwecke seitens unserer Regierung zu subsidiirende Dampferlinien nach den Haupthäfen der genannten Länder eingerichtet werden sollten. Es ist merkwürdig, daß diese Subsidien-Idee, obwohl dieselbe bei unserer Regierung durchaus keinen Anklang findet, immer wieder als Mittel zur Förderung unserer Handelsbeziehungen mit dem Auslande auftaucht. Die Vereinigten Staaten haben bekanntlich zu dem letzteren Zwecke früher das Subsidien-System probirt, wobei sie die Erfahrung gemacht, daß das Mittel ein vollständig verfehltes zur Erreichung des angestrebten Zieles war, denn weder unser Export noch unser Import hatten dadurch irgend eine nennenswerthe Zunahme erfahren, während das System schließlich Anlaß zu corrupten Practiken aller Art und zur Beschwindelung der Regierung gab. Trotzdem begünstigt ein großer Theil unserer Geschäftsleute noch immer die Etablirung von Dampferlinien mit Hilfe der Bundesregierung. Daß etwas geschehen sollte, um unsere Absatzgebiete zu erweitern, steht fest; denn unser commerzieller Verkehr mit den central- und südamerikanischen Ländern, sowie mit den westindischen Inseln, hat in den letzten zwanzig Jahren keine im Verhältniß zu dem Wachsthum unserer Industrie und Productionskraft stehende Zunahme erfahren. Die in Rede stehenden Länder haben zusammen eine Bevölkerung von ca. 50 000 000 Seelen, und ihr gesammter Handelsverkehr mit dem Auslande bezifferte sich im Jahre 1888 auf ca. 1 200 000 000 Doll., von welchem Betrage auf die Vereinigten Staaten nur ca. 250 000 000 Doll. entfielen. Da wir von den central- uud südamerikanischen Nationen, sowie den westindkschen Inseln in dem genannten Jahre für ca. 181 000 000 Doll. Waaren und Producte kauften und dorthin für nur ca. 71 000 000 Dollar verkauften, so stellte sich die Handelsbilanz mit 110 000 000 Dollar zu unseren Ungunsten. Während die sämmtlichen genannten Länder im Jahre 1868 im Ganzen für ca. 56 000 000 Doll. Waaren und Producte von uns bezogen hatten, belief sich der Gesammtwerth unseres Exports dorthin in 1888 auf ca. 71 000 000 Doll., so daß sich die Zunahme des Exports in einem Zeitraume von zwanzig Jahren nur auf ca. 15 000 000 Doll. gestellt hat. In demselben Zeitraum hat sich der Gesammtwerth des Imports aus den genannten Ländern in die Vereinigten Staaten um ca. 78 000 000 Doll. vermehrt. Unter solchen Umständen müssen, wie bereits gesagt, entschieden Schritte zur Ausdehnung unseres Handelsverkehrs nach dieser Richtung hin gethan werden. Interessant ist übrigens das Aufsehen, welches das Zustandekommen des Eingangs erwähnten amerikanischen Congresses in Europa macht. Die dortigen Zeitungen, namentlich die französischen, discutiren die Angelegenheit auf das lebhafteste und sind der Ansicht, daß die Vereinigten Staaten die Gründung eines Zollvereins mit den central- und südamerikanischen Staaten nach dem Muster des in Deutschland bestehenden anstreben. Daß man europäischerseits eine derartige Abmachung sehr ungern sehen würde, glauben wir von Herzen gern, denn durch eine solche würden die Industrie-Erzeugnisse der alten Welt bald von den Märkten des amerikanischen Continents verdrängt werden. Zur Gründung eines solchen Zollvereins, so sehr derselbe im Interesse unseres Handels und Wandels erwünscht wäre, wird es leider vorläufig noch nicht, und überhaupt so lange nicht kommen, bis wir nicht unser Schutzzollsystem fallen lassen, und ehe wir nicht eine andere nationale Handelspolitik einschlagen. Vor einem amerikanischen Zollverein brauchen sich somit die Herrschaften in Europa, wenigstens jetzt, noch nicht zu fürchten!

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 12. September.

Ueber das Project der elektrischen Straßenbahn von Gräbschen über die Gräbschenerstraße, die Neue und Alte Graupenstraße, den Roßplatz, den Blücherplatz, die Oderstraße, die Kupferschmiedestraße, den Neumarkt, die Neue und Alte Sandstraße, den Domplatz nach dem Scheitniger Park sind wir heute in der Lage, noch Folgendes mittheilen zu können: Unternehmer sind außer einem Breslauer Betheiligten zwei leistungsfähige technische Gesellschaften in Berlin und Hannover. Die Bahn soll zweigeleisig angelegt werden. Die in den Betrieb eingestellten Wagen werden im Innern 16 Sitzplätze (also zwei mehr als die bei der bestehenden Straßenbahn-Gesellschaft im Gebrauch befindlichen Wagen) und auf den Perrons 12 Stehplätze enthalten. Die Fahrgeschwindigkeit soll nach Bedarf und je nach den Umständen 8 bis 16 Kilometer pro Stunde mit Einschluß des Zeitverlustes an den Haltestellen betragen. Die ganze Strecke von Scheitnig bis Gräbschen soll in 40 Minuten durchfahren werden. Der Fahrpreis wird für jede beliebige Strecke 10 Pfennige betragen. Die Leitung der elektrischen Triebkraft wird oberirdisch angelegt werden. Von einem der beiden Endpunkte aus wird zunächst probeweise eine Strecke von 2 Kilometern in Betrieb genommen, um Erfahrungen darüber zu sammeln, wie das Cursiren der Wagen auf den Straßenverkehr wirkt, und eventuell Vorurtheile, die gegen den elektrischen Betrieb etwa noch herrschen sollten, zu entkräften. Wir und mit uns sicherlich die Bewohner der ganzen Stadt begrüßen die nahe Verwirklichung der längst ersehnten besseren Verbindung des Centrums der Stadt mit Scheitnig und dem Vorort Gräbschen, resp. dem stark bevölkerten südwestlichen Theil der Stadt mit größter Genugthuung, indem wir uns der Hoffnung hingeben, daß das neue Unternehmen von Seiten aller maßgebenden Instanzen die kräftige Förderung erfahre, die es Angesichts der von ihm erfüllten gemeinnützigen Zwecke verdient.

— In nationalliberalen Blättern findet sich eine angeblich aus Posen stammende Correspondenz, in welcher es u. A. heißt: „Herr Alexander Meyer hat unter dem beistimmenden Kopfnicken Eugen Richters in der „Breslauer Zeitung“ die gehässige Losung ausgegeben, daß die sich deutschfreisinnig nennende Partei in Zukunft Polen, Welfen, Socialdemokraten, Ultramontane und vermuthlich wohl auch Dänen und Franzosen unterstützen werde, um dem Cartell zu schaden.“ Es wird alsdann in dieser Correspondenz an die Verpflichtung der Deutschen erinnert, im Osten der Monarchie das Deutschthum gegen die Aspirationen der Polen zu schützen. Aus der von uns durch den Druck gesperrten Stelle geht bereits zur Genüge hervor, daß die (angebliche) Posener Correspondenz ein echtes Product cartellistischer Verhetzungs- und Verläumdungskunst ist, auf das zu erwidern wir unter unserer Würde halten. Was die Unterstützung der Deutschen gegen die Polen im Osten betrifft, so ist die „Breslauer Zeitung“ schon Jahrzehnte vorher, ehe die cartellistischen „Patrioten“ von heutzutage sich „national“ entrüsteten, in jeder Weise, auch bei Wahlen, für Kräftigung und Erhaltung des Deutschthums eingetreten. Im Uebrigen ist von uns bereits einmal erklärt worden, daß von keinem Parlamentarier, also auch nicht von Alexander Meyer, die uns untergeschobene Parole ausgegeben worden ist.

— Ueber die Abnutzung des **Berliner Straßenpflasters** hat Regierungsbaumeister F. bemerkenswerthe Beobachtungen gemacht. Den hierbei zu Tage getretenen Erscheinungen liegt zunächst die in den sämmtlichen Straßen Berlins bestehende Einrichtung des Rechtsfahrens zum Grunde, so daß sich also auf einem gewissen Theile der Pflasterfläche die sämmtlichen Fuhrwerke nach der gleichen Richtung hin bewegen. Dabei zeigt sich nun bei den rechteckig behauenen Steinen, daß diese nach längerem Gebrauch „kippen“, d. h. sie richten sich mit derjenigen Kante, an welche die Pferde mit ihren Hufen einsetzen, um die Wagenlast fortzubewegen, in die Höhe, während die entgegengesetzte Kante der Oberfläche sich niedersenkt, so daß der Längsschnitt einer solchen Straßenfläche das Bild einer Säge bietet. Diese Erscheinung zeigt sich auch ohne Unterschied der Unterfüllung, auf der das Pflaster gelagert ist. Nicht blos das Einsetzen der Hufe bedingt diese Lagerveränderung der Steine, sondern dabei kommt auch eine hämmernde Bewegung der Wagenräder in Betracht. Auch beim Holzpflaster soll sich die Abnutzung nach dem gleichen Princip vollziehen. Besonders in die Augen springend für die Bestätigung der geschilderten Erscheinung ist das Pflaster in der Frankfurter Allee zwischen Memeler und Gubenerstraße, während an den Anrampungen zur Weidendammer Brücke sich die minder auffällige Form der Abnutzung bei Pflastersteinen von geringerer Oberfläche in der Fahrrichtung zeigt. Herr F. schlägt die Anwendung eines besonders construirten Maßinstrumentes vor, welches über die Oberfläche des Pflasters geführt, dessen Abnutzung selbstthätig und genau aufzeichnet. Aus den mit diesem Instrument zu sammelnden Erfahrungen würde dann die Frage zu entscheiden sein, ob das Steinmaterial von größerer oder geringerer Ausdehnung in der Fahrrichtung sich besser bewährt. — Diese Frage ist vor zwei Jahren einmal in einem im Breslauer Architekten- und Ingenieurverein von Stadtbauinspector von Scholz gehaltenen Vortrage dahin beantwortet worden, daß das aus kleineren behauenen Steinen hergestellte Pflaster bedeutend weniger der Abnutzung unterliege, als das aus größeren Steinen hergestellte. Warum man demgegenüber in Breslau noch an den Steinen mittlerer Größe festhält, wissen wir nicht.

• **Bewegung der Bevölkerung.** In der Woche vom 1. bis 7ten Septbr. 1889 fanden nach dem Wochenbericht des Statistischen Amts der Stadt Breslau 52 Eheschließungen statt. In der Vorwoche wurden 222 Kinder geboren, davon waren 192 ehelich, 30 unehelich, 211 lebendgeboren (97 männlich, 114 weiblich), 11 todtgeboren (4 männlich, 7 weiblich). Die

---

von Erfolg begleitet gewesen sind. Dieselben bekunden die seltene, beinahe einzige Gabe Rottmanns, eine Landschaft in ihren großen Formen, den hervorstechenden Zügen ihrer Physiognomie plastisch aufzufassen, aber auch die andre glänzende Seite seines Genius, welcher ebenso, wie er die äußeren Gestaltungen der Natur prägnant hervorzuheben verstand, auch deren Sinn und Geist, der sich uns in gehobenen Momenten kundgiebt, in lyrischer Begeisterung auszudrücken wußte.“

Diese lyrische Begeisterung einerseits, mit welcher Rottmann die italienische Natur verherrlichte, und das lebhafte Gefühl für die edle, erhabene Einfachheit in der Wiedergabe der Natur andrerseits, sie scheinen auch in Rettich lebendig zu sein: sonst hätte er nicht mit so offenbarer Hingabe und so offenbarem Erfolge an das Werk der Nach- und Neuschaffung der Rottmann'schen Landschaften sein künstlerisches Vermögen setzen können. Mögen wir heute, wo die in Deutschland durch Christian Morgenstern begründete Richtung der Stimmungslandschaft bis zur höchsten Entwicklung gereift ist und unser Auge verwöhnt hat, wo die Technik der Oelmalerei so weit gediehen ist, daß sie die blendendsten Effecte zu erzielen vermag, wo endlich auch in der Landschaftsmalerei sich ein rücksichtsloser Naturalismus Bahn gebrochen hat und Beifall findet, mögen wir heute die Rottmann'schen Bilder mit anderen Augen ansehen, als ihre Bewunderer vor einem halben Jahrhundert: dennoch gelangen wir dazu, den eigenartigen Zauber der Rettich'schen Reproductionen, die sich die Vorzüge der Oelmalerei vor der Frescotechnik in hervorragender Weise zu Nutze gemacht haben, durchaus anzuerkennen. Sie beleben das Gedächtniß eines Mannes, bis zu welchem der Faden der Entwicklung der neueren Landschaftsmalerei sich unverkennbar zurückführen läßt, mit dem die moderne Anschauung über Wesen und Aufgabe der Landschaftsmalerei immer noch Fühlung halten kann.

Wer sich bei einem Künstler von der Bedeutung Rottmanns ebenso sehr für die biographischen Daten seines Lebens wie für seine Werke interessirt, der wird sich vielleicht auch theilnahmsvoll der letzten Lebensjahre des berühmten Mannes erinnern, in denen er noch vor der Vollendung der für die neue Pinakothek gemalten griechischen Landschaften Gefahr lief, zu erblinden. Kurze Zeit nach einem vom Künstler in tiefster Melancholie unternommenen, aber gescheiterten Selbstmordversuch erlöste den erst Zweiundfünfzigjährigen am 7. Juli 1850 ein natürlicher Tod von den Seelenqualen, die er am Ausgang seines Lebens zu erdulden hatte. Karl Vollrath.

Technisches.

Wie die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin in einem Exposé mittheilt, ist es ihr gelungen, die bereits so lange schwebende Frage der Accumulatoren oder Elektricitätssammler in befriedigender Weise zu lösen, Sammler zu bauen, welche Jahre lang ohne Erneuerung arbeiten und dann auch nur einer Erneuerung der positiven Platten bedürfen. Man erinnert sich vielleicht des ungeheuren Aufsehens, welches die Nachricht vor einigen Jahren erregte, es sei Faure, Sellon und Volckmar gelungen, elektrischen Strom zu beliebiger späterer Verwendung in tragbaren Apparaten aufzuspeichern. Man sah bereits die Zeit hereinbrechen, wo der Elektricitätswagen, wie der Milchwagen, jeden Tag vorfahren, frisch geladene Sammler gegen die entladenen vertauschen und damit jeden Haushalt ohne große Kosten mit Licht und erforderlichen Falls mit Kraft versorgen würde. Leider entsprachen die in den Handel gebrachten Sammler den Erwartungen wenig; sie waren zu theuer, zu schwer und von zu kurzer Lebensdauer. Glücklicherweise ist es nunmehr, dank vornehmlich der unausgesetzten Arbeit eines in London ansässigen Deutschen, Namens Reckenzaun, sowie der erwähnten Gesellschaft gelungen, diese Schwierigkeiten, wenn nicht ganz, so doch zum guten Theil zu überwinden. Schwer sind die Sammler immer noch und sie eignen sich daher nur in besonderen Fällen zum Betriebe von Straßenbahnwagen; in all' den Fällen dagegen, wo das Gewicht keine entscheidende Rolle spielt, oder gar nützlich ist, wie bei Wasserfahrzeugen, dürften sie bald zu einer umfassenden Anwendung gelangen, da sie nunmehr nahezu unverwüstlich sind und ihr Preis sich nicht allzuhoch stellt. Unter Anderem bietet der Sammler Privatleuten, Fabrikbesitzern, Geschäftsleuten u. dgl. die Möglichkeit, sich zu jeder Zeit, auch wenn das Elektricitätswerk nicht arbeitet, Licht und Kraft zu verschaffen. Andererseits braucht das Elektricitätswerk nicht mehr wegen weniger Abnehmer mindestens eine Maschine den ganzen Tag und die ganze Nacht im Betriebe zu erhalten. Es werden einfach Sammler in entsprechender Anzahl geladen und man deckt daraus den Bedarf für die Zeit von Mitternacht bis zum Sonnenuntergang. Daraus entsteht eine bedeutende Ersparniß an Personal. Das Elektricitätswerk kann aber auch, falls eine solche Betriebsweise beliebt wird, eine geringere Zahl Maschinen 24 Stunden lang laufen lassen und den Sammlern die Ausgleichung zwischen den Abendstunden mit großem Bedarf und den übrigen Stunden überlassen. Es vermag endlich bei Verwendung von Sammlern mit der gleichen Maschinenkraft eine viel größere Zahl Lampen zu speisen, weil die Sammler den Verbrauch ausgleichen. Auch erleichtert der Sammler die Verwendung der Dynamomaschinen im telegraphischen und galvanoplastischen Betriebe, an Stelle der jetzigen so unbequemen und theuren Batterien. Wir stehen somit auf diesem Gebiete wiederum an der Schwelle einer folgenschweren Entwickelung.

Paris als Seehafen ist bekanntlich kein neuer Gedanke. Angeregt wurde die Idee zuletzt von dem Abgeordneten Achard, der einen bezüglichen Antrag in der Kammer einbrachte. Der Antrag wurde einem Ausschusse überwiesen, welcher nach Besprechung mit dem Handelsministerium, mit Ingenieuren, Gelehrten und anderen Personen zu dem Resultate gelangte, das Project zu befürworten. Die Durchführung soll, wie ein kürzlich erschienener Bericht dieses Parlamentsausschusses darthut, durch einen Canal erfolgen, welcher den Suez-Canal an Breite belangreich übertreffen und Paris mit Rouen verbinden würde. Nach den Vorschlägen des Ausschusses würde der Canal ungefähr anderthalb Mal so breit wie der Suez-Canal werden und etwas über sechs Meter Tiefe erhalten. Von Paris bis Rouen soll er ca. 200 Kilometer lang den Windungen der Seine folgen. Seine Tiefe wäre also hinlänglich, um auch großen Seeschiffen die Einfahrt zu gestatten, Paris selbst würde dadurch von einem Binnenhandelsplatz, der mit dem Meere nur durch die immer ziemlich kostspielige Eisenbahn in Verbindung steht, zu einer Seehandelsstadt erhoben und damit in dieser Beziehung London gleichgestellt werden. Man braucht sich diese großartige Idee nur etwas im Geiste auszumalen, um zu erkennen, welcher bedeutende Impuls sich für den Handel und den Verkehr von Paris bei glücklicher Realisirung des Projects ergeben müßte, welche neue Attractionskraft jener Millionenstadt zu der bereits bestehenden noch hinzuverliehen würde. Der Parlamentausschuß spricht in seinem Bericht von dem Project als von einem „leicht und schnell ausführbaren Unternehmen“, das allerdings zwei Milliarden Francs kosten würde. Diesen hohen Kosten werden aber in dem Bericht folgende Vortheile gegenübergestellt: „Der Pariser Seecanal ist geeignet, die Handelsthätigkeit von ganz Frankreich zu vermehren, indem er dasselbe mit seiner Hauptstadt enger verknüpft, und indem er Paris in directe Verbindung mit allen anderen Productionscentren der Welt setzt. Der Seecanal gestattet, gegen die auf einzelnen Punkten so gefährliche Concurrenz zu kämpfen, namentlich mit Antwerpen, dessen Hafen sich von Jahr zu Jahr zum Schaden der französischen Interessen vergrößert. Er ist für die arbeitenden Klassen von Wichtigkeit, indem er den Zwischenhandel verringert und aus Paris einen Marktplatz ohne Gleichen macht. Er begünstigt die nationale Vertheidigung.“ Dazu kommt, daß der glänzende Besuch der Pariser Weltausstellung und der allseitige Beifall, den die in großartigem Maßstabe angelegten Weltausstellungsbauten gefunden, den Gedanken angeregt haben, jene Bauwerke thunlichst zu conserviren und auch für die Folgezeit nutzbar zu machen. Auf diese Weise und in weiterer Rücksicht auf das Project „Paris Seehafen“ ist die auch von der Regierung patronisirte Idee der alljährlichen Abhaltung einer Weltmesse in Paris entstanden, mit welcher die Erhaltung und Verwendung der Ausstellungsbauten in Zusammenhang gebracht wurde. Wenn die Seeschiffe bis nahe an den Ausstellungsplatz, wo die Messe etablirt werden soll, anlaufen können, so wäre dies eine gewaltige Förderung des Unternehmens. Freilich sind die Ansichten, wie jene Weltmesse des Näheren beschaffen sein soll, noch sehr verschieden: Die Einen denken dabei mehr an eine Institution im Dienste des Großhandels, die Anderen vorwiegend an eine mehr oder weniger ständige Exposition für die Zwecke des Detailgeschäfts. Sei aber die Messe wie immer gedacht: Durch die Erleichterung des Personen- und Frachtenverkehrs nach Paris könnte sie nur gefördert werden. So schön und vortheilhaft für Frankreich das Project sich aber auch ausnimmt, und so gewissenhaft das Project auch geprüft und als vollkommen ausführbar erfunden sein mag, (ausgearbeitet wurde das Project durch Bouquet de la Grye, Mitglied des Instituts von Frankreich und den Vice-Admiral Thomassin), so fehlt es doch auch nicht an Bedenken. Die Kosten sind sehr hoch; es wird von zwei Milliarden Francs gesprochen, wobei noch der alten Erfahrung zu gedenken ist, daß sich die Ausführung derartiger Arbeiten gewöhnlich theurer stellt, als der Voranschlag annahm, weil sich häufig Hindernisse und Erschwerungen ergeben, die man nicht voraussehen konnte. Paris zieht außerdem bereits die Kräfte des ganzen Landes an sich, so daß die in Frankreich herrschende Centralisation in mancher Hinsicht schon als ein ungesunder Zustand bezeichnet werden muß. Es erscheint nicht gut, wenn die Hauptstadt eines Landes derartig anschwillt, daß sie das geistige, politische und materielle Wirken des Volkes in sich concentrirt. Erhält Paris den Seehafen und die Weltmesse, so wäre der ohnehin in Frankreich schon so scharf ausgeprägten Centralisirungs- und Concentrationstendenz ein neuer Vorschub geleistet. Eins muß man den Franzosen lassen: sie wissen von sich reden zu machen. Ihr Eiffelthurm hat bereits den Nachahmungstrieb der Engländer angeregt; ihr Wehrgesetz, welches die levée en masse zur Wirklichkeit — auf dem Papier erstehen läßt, wird von unsern Cartellbrüdern bereits parteipolitisch verwerthet; ihr jetziger Wahlkampf ist zweifellos von höchstem Interesse und ihr neues Project, Paris mit einem Seehafen und einer Weltmesse zu beglücken, verdient das Interesse aller Volkswirthe und Techniker.

Anzahl der Gestorbenen (excl. Todtgeborene) betrug 153 (mit Einschluß der nachträglich aus Vorwochen gemeldeten). Von den Gestorbenen standen im Alter von 0 bis 1 Jahr 53 (darunter 11 unehelich Geborene), von 1—5 Jahren 21, über 80 Jahre 4. — Es starben an Scharlach 2, an Masern und Rötheln —, an Rose 2, an Diphtheritis 8, an Wochenbettfieber —, an Keuchhusten 6, an Unterleibstyphus 1, an Ruhr —, an Brechdurchfall 4, an anderen acuten Darm-Krankheiten 17, an Gehirnschlag 3, an Krämpfen 5, an anderen Krankheiten des Gehirns 11, an Lungenschwindsucht 18, an Lungen- und Luftröhren-Entzündung 6, an anderen acuten Krankheiten der Athmungs-Organe 2, an anderen Krankheiten der Athmungs-Organe 14, an allen übrigen Krankheiten 52, in Folge von Verunglückung —, in Folge von Selbstmord 2, unbestimmt —. — Auf 1 Jahr und 1000 Einwohner kommen in der Berichtswoche: Gestorbene überhaupt 25,38, in der betreffenden Woche des Vorjahres 31,52, in der Vorwoche 26,71.

• **Temperatur. — Luftdruck. — Niederschläge.** In der Woche vom 1. bis 7. Septbr. 1889 betrug die mittlere Temperatur + 14,3° C., der mittlere Luftdruck 753,5 mm, die Höhe der Niederschläge 0,40 mm.

• **Polizeilich gemeldete Infectionskrankheiten.** In der Woche vom 1. bis 7. September 1889 wurden 108 Erkrankungsfälle gemeldet, und zwar erkrankten an modif. Pocken —, an Diphtheritis 32, an Unterleibstyphus 2, an Scharlach 31, an Masern 42, an Ruhr —, an Kindbettfieber 1.

• **Vom Stadttheater.** Das Bureau ist, wie bereits wiederholt gemeldet worden ist, täglich von 10 bis 2 Uhr (Sonntags von 12—2 Uhr) geöffnet. Daselbst findet bis einschließlich Mittwoch, den 18. September, der Verkauf der Bons für die erste Serie von 100 Vorstellungen statt.

Ein überaus heiterer Zwischenfall, der in Gleiwitz viel Stoff zum Lachen giebt, ereignete sich im dortigen Theater. Um dem in Gleiwitz gastirenden „kaiserlich russischen Hofschauspieler" Herrn Leon Resemann aus Breslau Gelegenheit zur Entfaltung seines Talents zu geben, wurde das bekannte Paradestück „Kean, oder Genie und Leidenschaft" aufgeführt. Im dritten Acte wird nun der vom Wahnsinn bereits umfangene Kean vom Publikum ausgepfiffen, und zu dem Zwecke begiebt sich in der Regel ein Schauspieler mit einigen Helfershelfern in den Zuschauerraum, um das Pfeifen und Johlen zu besorgen. Das wurde auch in der betreffenden Vorstellung so gemacht. Herr Czaschke nahm im Parquet Platz, und auf ein Zeichen von ihm sollten die im Parterre postirten „Pfeifer" ihres Amtes walten. Die Scene kommt, Herr Czaschke winkt, und die Leute im Parterre beginnen zu pfeifen. Kaum hat aber dies der im Theater stationirte Polizeibeamte bemerkt, als er auf die vermeintlichen Skandalmacher losstürzt und ihnen mit den Worten: „Ich bitte mir Ruhe aus, im Namen des Gesetzes!" das fernere Pfeifen verbietet. Es gelang zwar bald, den pflichteifrigen Beamten über seinen Irrthum aufzuklären und zu beruhigen — aber das Publikum beruhigte sich darüber nicht so schnell und wollte vor Lachen kein Ende finden, als der Vorfall schnell im ganzen Hause bekannt wurde.

• **Seitens des kirchenbesuchenden Publikums** wird es, so schreibt die „Schles. Kirchenzeitung", oft als ein Mangel empfunden, daß die Texte der Kirchenmusiken nicht bekannt sind. Um diesem Mangel abzuhelfen, hat der Gemeinde-Kirchenrath von St. Elisabet die Texte zu den Kirchenmusiken, welche an Sonn- und Festtagen aufgeführt werden, drucken und in einem kleinen Büchlein, welches bequem in das Gesangbuch gelegt werden kann, zusammenstellen lassen. Durch eine neue Nummer an den Liedertafeln wird jedesmal angezeigt werden, welcher Musiktext zum Vortrage kommt. Die einzelnen Exemplare der Textsammlung sind zum Preise von 5 Pf. bei den Kirchendienern und Kirchenfrauen zu haben.

l. **Der Verein schlesischer Geistlicher und Lehrer zu gegenseitiger Unterstützung bei Brandunglücksfällen** hat nach dem soeben ausgegebenen Verwaltungsberichte im Jahre 1888 wiederum 226 neue Mitglieder aufgenommen. An 15 von Brandschaden heimgesuchte Mitglieder wurden 1841 M. an Entschädigungen gezahlt. Die Einnahmen betrugen 3808 M. und die Ausgaben 3806 M., mithin blieb 2 M. Kassenbestand. Das in Sparbüchern angelegte Vereinsvermögen beträgt 4619 Mark. Da die Kasse ehrenamtlich verwaltet wird, so betrugen in den letzten Jahren die Beiträge kaum 1/2 Mark auf je 1000 M. Versicherungssumme. Das Directorium besteht aus den Pastoren Bretschneider-Gießmannsdorf und Dehmel-Waldau.

l. **Gartenbau-Ausstellung.** Zur Prämiirung für die mit der Wanderversammlung schlesischer Gartenbauvereine verbundene Ausstellung von Obst, Obsterzeugnissen, Gemüse, Gartenbaugeräthen und Gartenplänen hat der Minister für Landwirthschaft 6 Staatsmedaillen, der Kreisausschuß zu Leobschütz 300 M., die Stadt Leobschütz 100 Mark überwiesen. Außerdem stehen noch für Prämiirungszwecke andere Geldbeträge, Ehrenpreise, Vereinsmedaillen u. s. w. zur Verfügung.

l. **Abänderung der Ortstafeln.** Die an den Eingängen der Dorfschaften angebrachten Ortstafeln müssen zufolge höherer Anordnung in militärischer Beziehung mit denjenigen Bezeichnungen versehen werden, welche der veränderten Organisation des Controlwesens entsprechen, und folgende Angaben enthalten: 1) Ortsname, 2) Kreis, 3) Landwehrbezirk, 4) Hauptmeldeamt.

l. **Führung von Strafregistern.** Der Umfang der bei den Königlichen Staatsanwaltschaften geführten Strafregister hat in so bedenklicher Weise zugenommen, daß eine Beeinträchtigung der Handlichkeit der Register zu befürchten steht. Demzufolge ist angeordnet worden, daß die Polizeibehörden eine fortlaufende Nachweisung der in den Polizeibezirken vorkommenden Todesfälle bestrafter Personen fortan führen und die städtischen Polizeibehörden halbjährlich, die Amtsvorstände vierteljährlich einzureichen haben.

ββ **Regulirung des rechten Warthe-Ufers.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat den Regierungsbaumeister Clausen beauftragt, in Grundrissen die Vorarbeiten zur Regulirung des rechten, der Ueberschwemmung ausgesetzten Ufers der Warthe zwischen den Eisenbahnlinien Oels-Gnesen und Posen-Schlüsselburg zu entwerfen. Die Grundbesitzer, deren Areal sich in dem bezeichneten Gebiet befindet, werden ersucht, den mit den Vermessungen betrauten Beamten den Zutritt zu ihren Ackergebieten zu gestatten, mit dem Bemerken, daß hierdurch bewirkte Schäden entsprechend vergütet werden. Die Regulirungsarbeiten selbst werden voraussichtlich schon im Jahre 1890 in Angriff genommen werden.

• **Ueber die Einfuhr von lebenden Schweinen** hat der Regierungs-Präsident von Oppeln, wie uns unterm 12. September unser Oppelner =ch=-Correspondent schreibt, nachfolgende Verordnung erlassen:

Auf Grund des § 2 der kaiserlichen Verordnung vom 14. Juli d. J., betreffend das Verbot der Einfuhr von lebenden Schweinen aus Rußland, Oesterreich-Ungarn und den Hinterländern Oesterreich-Ungarns (Deutscher Reichsanzeiger vom 22. Juli d. J.) verordne ich hierdurch unter Zustimmung des Herrn Reichskanzlers Folgendes:

§ 1. Die Einfuhr von lebenden Schweinen aus Oesterreich-Ungarn, welche mit der Eisenbahn unmittelbar aus Steinbruch bei Buda-Pest kommen und daselbst 10 Tage lang in Quarantaine gestanden haben, ist über Oderberg nach Beuthen OS. unter der Bedingung gestattet:

a. daß die Transporte mit entsprechenden Ursprungs- und Gesundheitsattesten versehen sind;
b. daß auf dem Bahnhofe zu Oderberg eine Untersuchung der Schweine durch den beamteten Thierarzt stattfindet, und daß kranke und verdächtige Thiere, sowie die mit solchen in Berührung gekommenen Thiere von der Weiterbeförderung ausgeschlossen werden;
c. daß die Thiere nach dem Passiren der Grenze mittelst der Eisenbahn unter Vermeidung jeglicher Umladung oder sonstiger Transportverzögerung, sowie jeder Berührung mit anderem Vieh direct unter Zollverschluß nach Beuthen OS. gebracht, in das öffentliche Schlachthaus daselbst übergeführt und unter polizeilicher Controle dort baldigst abgeschlachtet werden.

§ 2. Die Einfuhr der Schweine findet an je einem von dem Königl. Landrathe zu Ratibor ein- für allemal festzusetzenden Wochentage statt.

§ 3. Die einzuführenden Transporte sind bis spätestens 8 Uhr Abends des der Einfuhr vorhergehenden Tages dem Königl. Grenzthierarzt Herrmann in Leobschütz schriftlich oder telegraphisch anzumelden. Die thierärztliche Untersuchung erfolgt kostenfrei.

ββ **Das neue Predigerhaus von St. Salvator** auf dem Grundstück 4a der Bohrauerstraße ist im äußeren Ausbau bis auf Belag des Daches und einzelne decorative Arbeiten in Stein und Kunststein fertiggestellt. Die nach allen Seiten isolirte Lage — von dem Kirchplatz der Salvatorkirche ist es nur durch die Promenaden-Anlagen getrennt — gestattete eine freie architektonische Behandlung nach allen vier Seiten hin, eine Ausarbeitung aller vier Façaden. Das Gebäude, in Bezug auf Volumen sehr stattlich, macht einen soliden Eindruck und fügt sich in Form und Styl harmonisch dem Kirchengebäude an. Es ist gothisch in rothem Rohbau mit Einfassungen und einfachen Architekturen von Bunzlauer Sandstein und solchen imitirendem Kunststein ausgeführt. Die drei von der Straße sichtbaren Façaden haben trigonale Giebelkrönung mit Ausklingen in die gothische Kreuzblume erhalten. Ein Erkerthurm und Kaffern verstricken die wirksame Dachgruppirung. Die Fenster weisen Spitzbogenabschluß — im Erdgeschoß im Durchblick, in den oberen Geschossen in architektonischer Markirung — auf. Das Gebäude ist drei Stock hoch und hat ein entsprechend ausgebautes Souterrain. Es dürfte dasselbe schon im nächsten Frühjahr bezogen werden können. Gegen die normale Straßenflucht tritt es erheblich zurück.

= **Grünberg,** 11. September. [Conferenz. — Forstbereisung. — Missionsfest. — Diphtheritis.] Die Generalconferenz für die evangelischen Lehrer des Grünberger Kreises wird am 19. October c. stattfinden. Derselben wird der Königliche Geheime Regierungsrath Herr Bock aus Liegnitz beiwohnen. — Demnächst findet seitens der städtischen Behörden eine Bereisung des städtischen Forstes statt. — Bei dem am vorigen Sonntag in Cossar stattgehabten Missionsfest hielt Pastor prim. Lonicer von hier die Festpredigt. — Auch im hiesigen Kreise ist seit einigen Tagen die Diphtheritis unter den Kindern aufgetreten. In einigen Fällen nahm die Krankheit einen tödtlichen Verlauf.

Δ **Steinau a. O.,** 11. September. [Meteor. — Unglücksfälle. — Diebstahl. — Chaussee.] Am 10. September, Abends 7 Uhr 5 Minuten zeigte sich ein prachtvolles Meteor, in der Richtung von Westen nach Osten, in bläulicher Farbe von bedeutender Breite, ziemlich am Horizonte verschwindend. Eine Detonation wurde nicht wahrgenommen. — Der 10. September war für mehrere Familien des hiesigen Ortes und der Umgegend ein wahrer Unglückstag. Im Laufe des Vormittags wurde von einem Milchwagen ein 1½ jähriges Kind eines Arbeiters überfahren und trug bedeutende Verletzungen davon. Auf einem benachbarten Dominium gingen gestern Nachmittag zwei junge Pferde mit dem offenen Spazierwagen durch, so daß die Insassen, ein Herr und zwei Damen, aus dem Wagen geschleudert wurden und besonders die eine Dame schwer verletzt worden sein soll. In der Nacht vom 10. zum 11. September machte der einzige thatkräftige und fleißige Sohn einer der angesehensten Steinauer Familien, der Stolz seiner Eltern, durch Erschießen seinem jugendlichen Leben ein frühzeitiges Ende. Der Beweggrund zu diesem unheilvollen Schritte ist unbekannt, wahrscheinlich ist die That in einem Anfalle von Schwermuth ausgeführt worden. — In dem benachbarten Dorfe Georgendorf I wurde am 10. September Nachmittags während des Jahrmarkts dem Stellenbesitzer Günther die ganze Baarschaft, bestehend in ca. 120 M. Gold- und Silbermünzen, aus einem verschlossenen Schrank entwendet. — Der Ausbau der von Bahnhof Kunzendorf nach Ibsdorf führenden Chaussee schreitet rüstig vorwärts, sodaß dieselbe bereits Ende nächster Woche befahren werden dürfte.

⊙ **Bolkenhain,** 11. Septbr. [Landwirthschaftliche Wandervorträge. — Angeschossen.] In den letztverflossenen 14 Tagen hat der Landwirthschaftslehrer Curt von Stöltzer aus Schweidnitz im Auftrage des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Schlesien zu Breslau in den größeren Orten der Kreise Jauer und Bolkenhain Wandervorträge über landwirthschaftliche Fragen gehalten, so in Malitsch, Leipe, Wederau, Wolmsdorf, Alt-Röhrsdorf, Würgsdorf u. a. An letzterem Orte sprach er am vorigen Montage Abend im landwirthschaftlichen Localverein über Milchwirthschaft, Bodenkenntniß und deren Nothwendigkeit rücksichtlich einer zweckmäßigen Düngerzufuhr. — Aus Günthersdorf kommt die Kunde, daß auf einer daselbst abgehaltenen Hühnerjad am Montage der Gutsbesitzer Lienig nebst einem Pferde von Schrotkörnern getroffen worden sein soll.

h. **Lauban,** 11. Septbr. [Blinder Passagier.] Als gestern ein Güterzug in den Bahnhof Nicolausdorf einfuhr, machte sich an der inneren Wand des einen Wagens ein lautes Klopfen bemerkbar. Auf Anordnung des Bahnhofsinspectors wurde der Wagen geöffnet und man bemerkte in demselben einen circa 10jährigen halbverschmachteten Knaben. Derselbe gab an, aus Deutsch-Wette bei Neisse zu sein und drei Tage nichts gegessen zu haben. Wahrscheinlich hat er sich in einer bestimmten Absicht in den Wagen geschlichen, ist in demselben eingeschlafen und hat das Schließen desselben nicht bemerkt.

l. **Gottesberg,** 10. Sept. [Naturerscheinung. — Erste Imkersitzung.] Gestern Nachmittag kurz nach 4 Uhr wurde hier eine Windhose in oberen Regionen beobachtet. Es zeigte sich bei bewölktem Himmel eine langgestreckte dicke Wolke. Dieselbe nahm rotirende Bewegung an, verdünnte sich nach unten und nahm nach oben hin zu. Nach dem Verschwinden der Erscheinung trat bald Regen und Gewitter ein. — Der neubegründete Bienenzüchterverein zu Schwarzwaldau hielt am Sonntage seine erste Sitzung ab. Als Vorsitzender wurde Steiger Bienerth gewählt. Der Verein zählt 15 Mitglieder.

≈ **Schönau** a. d. Katzbach, 11. Septbr. [Manöverunglücksfälle. — Diebstahl.] Bei einer Cavallerie-Attaque in der Nähe von Eventhal stürzte das Pferd eines Dragoners, so daß der Reiter das Genick brach und todt auf der Stelle blieb. — Ein aus Lauban gebürtiger Artillerist, Namens Auerswald, wurde vom Geschütz überfahren und erlitt schwere Verletzungen. Ein Major der Infanterie und ein Adjutant stürzten mit ihren Pferden, wobei das Pferd des Ersteren schwere Verletzungen erlitt. Ein 11 Jahre altes Mädchen wurde von einem Kürassier überritten und am rechten Auge verletzt. — Dem Schmiedemeister Seliger zu Ober-Verbisdorf sind durch Einsteigen 137 Mark Baargeld gestohlen worden.

s. **Waldenburg,** 11. Sept. [Verein zur Förderung des Wohls der arbeitenden Klassen.] In der letzten Ausschußsitzung theilte der Vorsitzende General-Director Dr. Ritter mit, daß in einem anonymen Schreiben von Bergleuten beantragt wird, den Arbeitern den Besuch der Unfallverhütungs-Ausstellung zu ermöglichen. Der Ausschuß kann diesem Antrage nicht entsprechen. Ein zweiter Antrag des Berghauers Grüttner und Genossen betrifft die Erbauung von Wohnungen. Der Verein als solcher kann demselben nicht nachkommen, ist aber bereit, die Anregung in dieser Frage zu übernehmen, da anerkannt werden muß, daß dieselbe eine dringende ist. Aus einer ferneren Mittheilung des Vorsitzenden geht hervor, daß der Verein in Folge einer Aufforderung des Vereins für Massenverbreitung guter Schriften diesem beigetreten ist; der Vorsitzende empfiehlt auch den Beitritt einzelner Mitglieder. Der Vorstand des hiesigen Vereins beabsichtigt, die Einrichtung von Koch- und Haushaltungscursen für junge Mädchen aus Arbeiterkreisen in der Weise zu fördern, daß er die Frauenvereine des Kreises ersucht, dieser Frage näher zu treten, und sich bereit erklärt, diese Bestrebungen zu unterstützen. Der Vorsitzende empfiehlt die Beschaffung des „Wegweisers zum häuslichen Glück für Mädchen". Zur Unterhaltung der Arbeitsschulen sind dem Verein seitens des Cultusministers 500 M., seitens des Handelsministers 2000 M. überwiesen worden. Vom 1. October 1888 bis 24. August d. J. betrug die Gesammteinnahme des Vereins 20 692 M., die Ausgabe 17 732 M. Es verblieb daher ein Bestand von 2960 M., wovon 2224 M. auf gelieferte Nähmaschinen entfallen. Der Verein zählt 582 Mitglieder. Die Auflage des Vereinsblattes beträgt gegenwärtig 7080 Exemplare.

≈ **Jauer,** 11. September. [Sammlung. — Lotterie.] Durch Brandstiftung haben in den letzten Wochen mehrere Familien in Petersgrund, Groß-Neudorf und Merzdorf nicht nur ihre Häuser, sondern auch ihre gesammte bewegliche Habe verloren. Es ist deshalb im Kreise eine Sammlung für die vom Brandunglück arg Heimgesuchten veranstaltet worden. — Dem hiesigen Geflügelzüchterverein ist für die nächste Provinzial-Geflügel-Ausstellung die Veranstaltung einer Lotterie gestattet worden. Die Loose dürfen im ganzen Regierungs-Bezirk Liegnitz zum Verkauf ausgeboten werden.

⊙ **Habelschwerdt,** 11. Sept. [Gustav Adolf-Verein. — Vorschußverein.] Der Gustav Adolf-Zweigverein der Parochie Habelschwerdt-Mittelwalde feierte am 8. Septbr. sein Jahresfest. Die Festpredigt hielt Divisionspfarrer Platz aus Glatz. Die beim Ausgange aus der Kirche abgehaltene Collecte für den Verein ergab 105 Mark. — In der am 10. September abgehaltenen General-Versammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins, eingetr. Gen., wurde an Stelle des bisherigen Rendanten Klapper, der sein Amt aus Gesundheitsrücksichten gekündigt hat, der Vereins-Controleur Pöschel zum Rendanten gewählt. Die Festsetzung des nach dem neuen Genossenschaftsgesetz abgeänderten Statuts konnte nicht vorgenommen werden, da das erforderliche Drittel der Mitglieder nicht anwesend war. Dagegen beschloß die General-Versammlung, dem Genossenschaftsverbande beizutreten.

s. **Grottkau,** 11. Sept. [Feuer. — Landwirthschaftliches.] Am Sonntage brach bei dem Gutsbesitzer Jüttner in Geltendorf im hiesigen Kreise Feuer aus, welches eine Stallung in Asche legte. Das Vieh konnte gerettet werden. Mit der Baulichkeit verbrannten bedeutende Viehfutterbestände. Der Brand war von einem 6 Jahre alten Kinde verursacht worden, das mit Streichhölzern gespielt und Stroh angezündet hatte. — Der Alt-Grottkauer landwirthschaftliche Verein hielt am Sonntag eine Sitzung ab, in welcher über die landwirthschaftliche Unfall-Versicherung, über die Sachsengängerei und über die Beschäftigung der Schulkinder an den Nachmittagen während der Erntezeit verhandelt wurde. Den Versammelten wurde die Schweinezucht als nutzbringend empfohlen.

⊙ **Neisse,** 10. Sept. [Beamtenverein. — Thierschutzverein. — Urlaubsbeendigung.] Der hiesige Beamtenverein hatte sich am 7. September Abends in dem Schicke'schen Concertsalon zahlreich versammelt, um zwei scheidenden Mitgliedern eine Abschiedsovation zu bringen. Es galt dem nach Bonn versetzten Kasernen-Inspector Knecht und dem Stations-Diätar Letzel, welcher nach Heinrichau versetzt ist. Nachdem dieselben bei ihrem Erscheinen nach ihren bekränzten Plätzen geführt und ihnen die ebenfalls bekränzten Bierseidel überreicht worden waren, ergriff der Vorsitzende des Vereins, Polizei-Inspector Pohris, das Wort, ihnen im Namen des Vereins ein herzliches Lebewohl zurufend, wobei er besonders hervorhob, wie verdient sich beide, der Erstere als Kassirer, Letzterer als Vergnügungsdirector des Vereins gemacht. Nachdem noch Frau Kassirer Stark und Eisenbahnbetriebssecretär Päzold die Versammelten durch Vortrag mehrerer Lieder erfreut, beschloß ein gemüthliches Tänzchen den Abend. — Der hiesige Thierschutzverein hielt am 10. September Abends eine Generalversammlung ab, in welcher dem bisherigen Vereinskassirer, Kaufmann Schindler, der nach Breslau verzieht, Decharge ertheilt und an dessen Stelle Kanzlei-Director Bienert gewählt wurde. Der Kassenbestand beträgt gegenwärtig 205,77 M., wovon 110 Mark beim Schlesischen Bankverein hierselbst verzinslich angelegt sind. — Der königliche Landrath, Geheime Regierungsrath Freiherr von Seherr-Toß ist am 2. September von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

Δ **Kattowitz,** 11. September. [Bahnhofs-Umbau resp. Stations-Verlegung.] Der Umbau resp. Neubau und die Verlegung des hiesigen Stations-Empfangs-Gebäudes nach der Zalenzer Vorstadt hinaus, wird seit Jahren ventilirt, und dem Eisenbahnministerium haben schon verschiedene Pläne vorgelegen. Der letzte Bauplan, wonach das Stations-Empfangs-Gebäude auf dem großen Güterbahnhof erbaut und ein neuer Güterbahnhof nebst Güter-Expeditions-Gebäude auf Zalenzer Feldmark hergestellt werden soll, ist angeblich nur insoweit genehmigt worden, daß ein neues Güter-Expeditions-Gebäude auf dem alten Platze erbaut werden soll. Das große Stations-Gebäude, in welchem sich in den oberen Stockwerken die Bureau-Räume des Eisenbahnbetriebs-Amts befinden, die auch schon nicht mehr ausreichen, so daß das Eisenbahn-Wagen-Verkehrsbureau in einem Privathause untergebracht werden mußte, wird wohl mit der Zeit auch vergrößert werden müssen, was durch Anbau nach Westen zu sich gut ermöglichen läßt. Auch das Schienengleis längs des Stations-Gebäudes kann durch Ankauf des südlich daran liegenden Culturweges erweitert werden. Sonach sind alle die Speculationen, welche daraufhin, daß das Stations-Gebäude in einem anderen Stadttheil zu stehen kommen soll, gemacht werden, sehr fraglicher Natur.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 12. Septbr. Der Kaiser wird, wie verlautet, am 20. September bei den großen Manövern das 7. Armeecorps gegen das 10. Armeecorps das erstgenannte Corps, am 21. September das 10. Armeecorps selbst führen. An den beiden Tagen wird das vom Kaiser geführte Armeecorps zum ersten Male in großen Verbänden das rauchlose Pulver in Anwendung bringen.

Während die Berathungen des Reichshaushaltsetats für 1890/91 seit der Rückkehr des Staatssecretärs v. Maltzahn beschleunigten Fortgang finden, werden die Vorarbeiten für den preußischen Etat sich länger ausdehnen. Die commissarischen Vorberathungen der Specialetats dürften sich bis in den October hineinziehen. Da die nächste Landtagssession, wie jetzt üblich, erst Mitte Januar beginnen dürfte, ist auch Zeit gegeben, um den Staatshaushaltsetat rechtzeitig zur Vorlegung zu bringen. Die „Berl. Polit. Nachr." führen hierzu aus: Zunächst wird die Bilanz des preußischen Etats wesentlich von der Gestaltung des Reichsetats beeinflußt. Die Matricularumlagen bilden auf der Debet-, die Ueberweisungen aus den Reichssteuern und Zöllen auf der Credit-Seite einen wesentlichen Factor für die Bilanz in Preußen. Je mehr in dieser Beziehung, wie im laufenden Jahre, mit Abweichungen zu rechnen ist, um so wichtiger erscheint es, daß vor dem definitiven Abschluß des preußischen Etatsentwurfs der nächste Reichshaushaltsetat wenigstens im Reichsschatzamte entworfen ist. Ferner ist in den ersten fünf Monaten dieses Jahres auf dem wirthschaftlichen und Verkehrsgebiete Vieles vorgegangen, was auf die Gestaltung des preußischen Etats von Einfluß ist; je länger die Wirkungen dieser Vorgänge vor der Etatsfeststellung zu beobachten sind, um so richtiger wird der letztere daher werden. Endlich hängt die Entscheidung sowohl in Bezug auf die Auffassung der Finanzlage im Allgemeinen, wie auf die daraus für den Etat im Einzelnen zu ziehenden Consequenzen wesentlich von dem Finanzminister ab; so lange dieser beurlaubt ist, ist daher schwerlich der Abschluß der Etatsarbeiten zu erwarten.

Am 30. September, Vormittags 10 Uhr, tritt im Reichsamt des Innern das Preisgericht für das Kaiser Wilhelm-Nationaldenkmal zusammen. Den Vorsitz wird Staatsminister von Bötticher führen.

Der Vorstand der Deutschen Colonialgesellschaft beschloß, beim Bundesrathe und beim Reichstage wieder eine Eingabe wegen einer subventionirten Dampferlinie nach Ostafrika einzubringen.

Soeben ist die Probenummer einer „Genossenschaftlichen Correspondenz für die Anhänger der kaiserlichen Wirthschafts- und Socialreform" erschienen. Als verantwortlicher Redacteur und Herausgeber zeichnet Hans Walter, Berlin. Der Abonnementspreis beträgt 10 Mark.

Der Director im Reichsamt des Innern, Bosse, und der Geheime Regierungsrath von Woedtke gedenken eine größere commentirte Ausgabe des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes zu veranstalten. Die genannten Herren sind gegenwärtig mit der Ausarbeitung des Commentars beschäftigt. v. Woedtke allein hat vorläufig eine mit Einleitung, Anmerkungen und einem ausführlichen Sachregister versehene Textausgabe hergestellt.

Der Unterstaatssecretär im Reichsamt des Innern, Wirkl. Geh. Rath Eck, welcher in Folge starker körperlicher Abspannung einen längeren Urlaub erhalten hatte, ist dem Vernehmen nach um seinen Abschied aus dem Reichsdienst eingekommen und wird vermuthlich am 1. Januar 1890 aus demselben scheiden. Allem Anscheine nach wird Unterstaatssecretär Eck seinen Dienst im Reichsamte des Innern nicht mehr antreten.

Edison traf heute mit Frau und Tochter ein und stieg in Charlottenburg bei Geheimrath Siemens ab. Er brachte seine neueste Erfindung, den verbesserten Phonographen, mit, und gedenkt einige Tage hier zu bleiben.

Der von dem evangelischen Arbeiterverein zu Elberfeld für heute Abend angekündigte Vortrag des Hofpredigers Stöcker ist abgesagt worden. Herr Stöcker soll „dienstlich" verhindert sein, zu kommen.

Die Percussionskraft der in Wien für die deutsche

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

Kriegsverwaltung fabricirten 8 mm=Gewehre, System Mannlicher, bestand bei einem kürzlichen Probeschießen glänzend die Probe. Eine 200 Schritt entfernte 3 mm dicke Stahlblechscheibe durchschlugen unter 10 Schüssen regelmäßig 8 Geschosse, auf hundert Schritt Entfernung alle 10 Geschosse.

Ein neuer russischer Zoll=Ukas hebt die Zollfreiheit der für staatliche Telegraphenlinien bestimmten Telegraphencabel auf. Der Ukas ist gegen die deutsche Einfuhr gerichtet. Die Kabel für staatliche Telegraphenlinien haben nach demselben einen Zoll von 4 Rubel Gold pro Pud zu tragen. Eine Erhöhung dieses Zolles soll noch in Aussicht stehen.

Der amtlichen Nachweisung zufolge sind im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. April 1889 bis zum Schluß des Monats August an Wechselstempelsteuer 302 221 305 M. oder 23 528 150 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres vereinnahmt worden.

Die vor Kurzem aus Samoa nach Deutschland gelangte Nachricht, daß der in Freiheit gesetzte und von dem deutschen Kanonenboot „Wolf" in seine Heimath zurückgeführte Malietoa sich weigere, König zu sein, war bis jetzt ohne nähere Aufklärung geblieben. Ueber die Ursachen des Widerstandes der Häuptlinge gegen den einst so einflußreichen Inselhäuptling hörte man bis dahin nichts. Sie werden jetzt in einem Schreiben eines Australiers an die „Morning Post" ans Licht gebracht, welches sich über den Stand der Königsfrage wie folgt ausläßt: „Niemand, welcher mit den Verhältnissen auf Samoa bekannt ist," schreibt der Australier, „zweifelt daran, daß es in Kurzem daselbst wieder zu Unruhen kommen wird. Die Samoaner wünschen, daß Mataafa ans Ruder kommt, als der „Einzige, welcher mit den Deutschen fertig werden kann." Daß der König Malietoa dies nicht konnte, das zeigte er nach der Anschauung der Samoaner dadurch, daß er sich gegen seinen Willen und den seines Volks auf ein deutsches Kanonenboot bringen und fortführen ließ. 95 pCt. des Volks von Samoa sind gegen die Ausbreitung des deutschen Regiments auf der Inselgruppe; leider aber ist das Volk getheilt, wer König sein soll. Gegenwärtig besteht die größte Freundschaft zwischen dem König und Mataafa, und der König will sogar zu Gunsten des letzteren abdanken. Ein Theil des Volkes aber wünscht Malietoa auf dem Thron bleiben zu sehen, während Mataafa Oberbefehlshaber der Truppen werden soll. Der König muß jedoch nach dem getroffenen Abkommen durch eine Art Plebiscit erwählt werden. Die Deutschen werden natürlich (?) ihren Schützling Tamasese durchzubringen suchen. Unter diesen Umständen ist es zu hoffen, daß Malietoa seinen Plan, abzudanken, ausführt, damit das Feld frei wird für Mataafa, welcher schon so erfolgreich dem Vordringen der Deutschen entgegengetreten ist." Es sei bemerkt, daß diese Aufschlüsse aus einer den Deutschen ersichtlich mißgünstigen Quelle fließen.

Der Ausstand der Berliner Zimmerleute ist noch immer nicht officiell für beendet erklärt worden. Die drei Beauftragten haben ihre Aemter noch nicht niedergelegt, befinden sich vielmehr noch in Wirksamkeit, und es ist daher auch keine Abrechnung erfolgt. Die Zimmerleute werden auch vorläufig noch diesen ihren leitenden Ausschuß behalten; denn wie in der gestrigen Versammlung des Berliner Localverbandes der deutschen Zimmerleute mitgetheilt wurde, sollen die Arbeitgeber beschlossen haben, vom 1. October d. J. ab nur 50 Pf. Stundenlohn zu zahlen und täglich 10 Stunden arbeiten zu lassen. Diese Mittheilung wurde in der Versammlung lebhaft erörtert, und es wurde beschlossen, in kürzester Zeit eine öffentliche Versammlung für sämmtliche Zimmerleute Berlins und Umgegend einzuberufen, um der Gesellenschaft Gelegenheit zu geben, Stellung zu diesem Beschlusse der Arbeitgeber zu nehmen.

† **Frankfurt a. M.**, 12. Septbr. Wie der „Fkft. Ztg." aus Prag gemeldet wird, hat die Oberschles. Eisenbahnbedarfsgesellschaft die Arbeiten auf einem längst verfallenen Eisenbergwerk bei Hohenelbe wieder aufgenommen. In einem 164 Meter langen Stollen wurde Magneteisenerz und Rotheisenstein gefunden.

!! **Wien**, 12. September. Das neue deutsche Volkstheater wurde heute mit der Generalprobe von Anzengruber's Bauernstück „Der Fleck auf der Ehr'" vor geladenem Publikum eröffnet. Der außerordentlich breite, prachtvolle Zuschauerraum rief allgemeine Bewunderung hervor. Anzengruber's Stück besitzt spannende Scenen; der Gesammterfolg war ein mäßiger; die darstellenden Kräfte befriedigten nur theilweise.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Minden, 12. Septbr. Bei dem heutigen Corpsmanöver wurde der markirte Feind infolge des von dem Kaiser auf dem Manöverfelde ertheilten Befehls vom Generallieutenant Wittich geführt. Bei der großen Cavallerieattaque, welche mit besonderer Bravour geritten wurde, zeichnete sich besonders das Kürassierregiment Seydlitz (Magdeburgisches Nr. 7) aus, bei welchem Fürst Bismarck à la suite geführt wird. Das Manöver war um 12 Uhr beendet, worauf der Kaiser nach der Stadt zurückkehrte. Der Kaiser spendete für die Armen der Stadt 1000 M. und verlieh dem Oberbürgermeister Bleek das Recht, die goldene Amtskette zu tragen.

Berlin, 12. Septbr. Die „Nordd. Allg. Ztg." kommt in einem längeren Artikel auf das Schweineeinfuhrverbot zurück und hebt hervor, daß England, Frankreich und Belgien wegen der Zunahme der Klauenseuche in Deutschland ein allgemeines Vieheinfuhrverbot gegen Deutschland erlassen haben, daß es als die dringendste Aufgabe zu betrachten ist, die verlorenen Absatzgebiete bald wieder zu gewinnen und den heimischen Volkswohlstand vor ferneren derartigen Schädigungen zu schützen, und daß zum Schutze gegen die Einschleppung der Seuche von Osten nur ein allgemeines Einfuhrverbot übrig blieb. Zur Milderung der Nachtheile des Verbots sei geschehen, was möglich sei. Die Regierung habe für einzelne Grenzbezirke generelle Dispense ertheilt, die Eisenbahntarife für Fleischsendungen aus dem Innern des Reichs seien wesentlich ermäßigt. Wenn gleichwohl Sonderinteressen geschädigt würden, so müßten dieselben zurücktreten gegenüber dem allgemeinen Interesse, welches die Schließung der Ostgrenze gebieterisch fordere; daß das Einfuhrverbot eine Preissteigerung des Schweinefleisches und der übrigen Lebensbedürfnisse herbeigeführt habe, sei jedenfalls unrichtig. Händlerkreise, denen das Aufsuchen neuer inländischer Einkaufsgebiete unbequem sei, hätten die Grenzsperre als Anlaß benutzt, um die Preise künstlich in die Höhe zu schrauben und gleichzeitig der Regierung die Verantwortung dafür aufzubürden. Die inländische Production reiche vollständig zur Deckung des Bedarfs aus, es gelte nur, neue Bezugsquellen im Innern des Reichs sich zu eröffnen.

Berlin, 12. Septbr. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung von Orden und anderen Auszeichnungen anläßlich der Anwesenheit des Kaisers in Westfalen. Der Rothe Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub ist dem Oberstaatsanwalt Irgahn (Hamm) verliehen worden; der Rothe Adlerorden 2. Klasse dem Bischof Drabe (Paderborn); der Rothe Adler=Orden 4. Klasse dem Oberbergamtsmarkscheider Jüttner, dem Werkstättenvorsteher Müller, dem Gymnasialdirector Weidner, dem Steuerrath Parisius, dem Bürgermeister Arnecke (Dortmund), dem Landgerichts=Director Schrader (Duisburg), dem Landgerichts=Rath Bultmann (Essen) und dem Justizrath Holle (Dortmund); der Kronen=Orden zweiter Klasse dem Commerzienrath Klein (Vahlbruch), dem Verlagsbuchhändler Klasing (Bielefeld) und dem Rittergutsbesitzer Cäsar=Rottenhof. Ferner ist der Geheime Regierungsrath Professor Hinzpeter (Bielefeld) zum Oberregierungsrath mit dem Range der Räthe 2. Klasse ernannt worden; Landrath Freiherr v. Heyden=Rynsch (Dortmund) und Landrath Oheims in Holzhausen zu Geheimen Regierungsräthen; Oberlandesgerichtsrath Marenbessen (Hamm) zum Geheimen Justizrath und endlich die Commerzienräthe Brökelmann, Neheim und Delius (Bielefeld) zu Geheimen Commerzienräthen.

Kiel, 12. Septbr. Der Großfürst=Thronfolger ist auf der Yacht „Zarewna" um 3¼ Uhr hier eingetroffen, wurde von allen Schiffen im Hafen salutirt und auf der Barbarossa=Brücke von dem Admiral v. d. Goltz, dem gesammten Offiziercorps und dem Ehrendienst, sowie vom Generallieutenant Golz und Oberst Villaume empfangen. Vor der Brücke war eine Ehrenwache aufgestellt. Eine zahlreiche Menschenmenge besetzte den Quai. Der Thronfolger begab sich sofort nach dem Schlosse, wo ihn Prinzessin Irene empfing. Die Stadt ist festlich geschmückt. Nach Einnahme des Diners im Schlosse begab sich der Thronfolger in einem offenen Wagen nach dem Bahnhof, verabschiedete sich dort von den Admiralen und Offizieren und fuhr um 4¾ Uhr mit kaiserlichem Extrazuge nach Hannover.

Güstrow, 12. Septbr. Die Generalversammlung der Actionäre der Güstrow=Plauer Eisenbahngesellschaft genehmigte den Verkauf der Bahn an die Mecklenburgische Staatsregierung.

Metz, 12. September. Die Versammlung des Gesammtvereins deutscher Geschichtsvereine und Alterthumsvereine wurde heute Mittag geschlossen. An dem gestrigen Bahnausflug nach Luxemburg nahmen 155 Personen theil, welche in Luxemburg von dem Bürgermeister und Vorsitzenden der historisch=archäologischen Institute aufs Herzlichste empfangen wurden.

Paris, 12. Septbr. Der Präsident der Bank von Frankreich lud die Mitglieder des Münzcongresses ein, morgen die Bank zu besuchen.

Brüssel, 12. Sept. Nach Meldungen aus Zanzibar hätte Stanley, als er die Gegend des Albert=Nyanzasees verließ, beabsichtigt, westlich vom Victoriasee sich südwärts zu wenden, was mißlungen sei. Darauf habe er eine nördliche Richtung eingeschlagen und das östliche Seeufer erreicht. Emin begleitete Stanley, der sich längere Zeit am Seeufer aufgehalten habe, um Vorräthe abzuwarten; seit mehreren Monaten aber habe er den See verlassen und den Marsch in der Richtung auf Mombassa fortgesetzt, Emin sei zurückgeblieben. Stanley werde Ende October an der ostafrikanischen Küste erwartet.

London, 12. September. Cardinal Manning schlug den Dockdirectoren vor, den Arbeitern schon von dem 4. November ab sechs Pence pro Stunde zu bezahlen. Das Strikecomité nahm den Vorschlag an, die Dockdirectoren lehnten denselben ab und erklärten, sie könnten die Lohnerhöhung erst am 1. Januar 1890 eintreten lassen.

Sofia, 12. Septbr. Geheimrath v. Laaba überbrachte im Auftrage des Fürsten Ferdinand dessen Glückwünsche anläßlich des Namenstages des Königs von Serbien dem hiesigen serbischen Agenten. Im Namen der Regierung gratulirte Tanajotow, der Leiter des Auswärtigen Amtes.

Belgrad, 12. Septbr. Von wohlunterrichteter Seite wird mitgetheilt, daß die zur Uebung einberufenen Reservisten am 18. Sept. entlassen werden sollen.

Newyork, 12. Sept. Nach weiteren Meldungen von der nordatlantischen Küste hielt der Orkan auch in der vergangenen Nacht an. Atlantic City ist fast gänzlich überschwemmt. An der Küste von New=Jersey ist der Schaden außerordentlich groß; mehrere Schiffe litten Schiffbruch, 87 Personen sind umgekommen.

Locale Nachrichten.

Breslau, 12. September.

—d. **Regatta.** Die nächstjährige Ruderregatta in Breslau wird am 6. Juli 1890 auf der Oder stattfinden.

* **Kindergarten=Verein.** Der Schluß des Semesters rückt immer näher; in den meisten Verhältnissen pflegt gelegentlich des Herbst=Quartals der Personenwechsel ein besonders lebhafter zu sein. Auch im Kindergarten=Verein ist die Stellenvermittelung von Kindergärtnerinnen und Kinderpflegerinnen sehr rege. Die Nachfrage nach den erst October zu entlassenden Schülerinnen, sowie namentlich nach Mädchen, welche schon in Stellung waren, ist besonders von auswärts eine bedeutende, da der Verein beim Publikum das vollste Vertrauen genießt. In beiden vom Verein geleiteten Anstalten, dem Kindergärtnerinnen=Seminar und der Kinderpflegerinnen=Bildungsanstalt, beginnen Anfangs October die neuen Curse, während in den zwölf Vereins=Kindergärten die Aufnahme monatlich erfolgen kann.

* **Breslauer Concerthaus.** Der Director Schnabl aus Berlin, der soeben eine erfolgreiche Saison in dem neuen Variété=Theater der Berliner Bockbier=Brauerei auf dem Kreuzberg beendet hat, wird mit seinen Specialitätentruppen eine Anzahl Vorstellungen im Concerthaus auf der Gartenstraße geben. Das Gastspiel beginnt nächsten Montag. Emil Schnabl war als Wiener Sänger in Breslau früher stets gern gesehen.

R. **Paul Scholtz' Etablissement.** Allabendlich führen die Soiréen der Neumann=Bliemchen=Gesellschaft ein zahlreiches Publikum nach dem hübschen Theatersaal auf der Margarethenstraße und allgemeine Heiterkeit ist die Parole des Abends. Neumann=Bliemchen und seine Künstler leisten aber auch jeder einzelne, kann man fast sagen, Hervorragendes auf seinem speciellen Gebiete, und ihre Quartett=Gesänge sind besonders rühmend hervorzuheben. Director Neumann als gemüthlicher Sachse ist wohl unübertroffen, Miksa Horràth's Zigeuner eine eigenartige und durch sein Violinspiel bedeutende Nummer. Auch auf die Leistungen des Eugen Chebus, den wohl wenige Tänzer übertreffen würden, müssen wir erneut aufmerksam machen.

* **Allerlei brasilianische Raritäten,** wie die Haut einer Klapperschlange und einer Korallenschlange, dortige Ansichten in Photographie und Aquarell, Münzen ꝛc. hat der Besitzer des Cigarrengeschäftes, Poststraße 6, in seinem Schaufenster z. Z. zur Schau gestellt.

—ϱ **Unglücksfälle.** Der auf der Neuen Schweidnitzerstraße wohnende Schuhmacherlehrling Joseph Birkner fiel so unglücklich zur Erde, daß er den rechten Ellenbogenknochen brach. — Der 14 Jahre alte Knabe Max Schlesinger fiel am 11. d. Mts., Nachmittags, von einem Rollwagen auf das Straßenpflaster hinab und zog sich einen Bruch des linken Armes zu. — Der auf der Ottostraße wohnende Müllergeselle Herrmann Sch. kam gestern mit der rechten Hand in ein Kammrad und erlitt eine schwere Verletzung der Hand. Zwei Finger wurden dem Manne vollständig zerquetscht. Allen diesen Verunglückten wurde in der kgl. chirurgischen Klinik ärztliche Hilfe zu Theil.

—ϱ **Körperverletzung und grober Unfug.** Zwei verkrüppelte Bettler, ein Schneidergeselle, der auf zwei Krücken gehen muß, und ein Arbeiter, welchem der linke Arm fehlt, geriethen am Montag Nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr auf dem Lehmdamm, in der Nähe der Gneisenaustraße in Streit und machten sich gegenseitig wegen ihres Bettelns heftige Vorwürfe. Schließlich gerieth der Schneider derartig in Zorn, daß er mit einer seiner Krücken dem Arbeiter einen wuchtigen Schlag auf den Kopf beibrachte, so daß dem Manne aus einer großen Wunde das Blut über das Gesicht herabströmte.

—ϱ **Verhaftungen.** Gestern wurde ein schon vielfach vorbestrafter, 50 Jahre alter Arbeiter festgenommen, weil derselbe in letzter Zeit auf dem Neumarkte mehrfache Diebstähle verübt hat. Unter Anderem hat er auch von den Wagen daselbst eine Anzahl Säcke entwendet. Mehrere der letzteren wurden ihm noch abgenommen und werden im Zimmer 12 des Sicherheitsamtes asservirt. — Ferner wurde ein Kutscher zur Haft gebracht, welcher einem Arbeitsgenossen 11 Mark entwendet und in seinem Nutzen verbraucht hat. — Sodann erfolgte am Mittwoch noch die Festnahme eines arbeitslosen Maurers, der sich bettelnd in den Straßen umhertrieb und bei dieser Gelegenheit auf der Friedrich=Wilhelmstraße einen Diebstahl verübt hat.

+ **Polizeiliche Nachrichten.** In das Polizeigefängniß wurden 32 Personen eingeliefert. — Gestohlen wurden: einem Kanzlisten auf der Gneisenaustraße mittelst Taschendiebstahls eine silberne Remontoiruhr (Nr. 54664); einer Tischlersfrau auf der Posenerstraße ein Kopfkissen; aus einem Neubau auf der Agnesstraße eine Partie Kleidungsstücke. — Abhanden kam: einer Zahlmeistersfrau auf der Heinrichstraße ein vergoldetes Armband; einem Dienstmädchen auf der Sadowastraße ein Zwanzigmarkstück und einige Wäsche.

Handels-Zeitung.

⊙ **Vom oberschlesischen Eisenmarkt.** Der oberschlesische Hüttenbezirk bietet ununterbrochen das erfreuliche Bild angestrengter Beschäftigung. Die Roheisenläger sind erschöpft, und die frische Production genügt kaum dem lebhaften Begehr der Walzwerke. Auf den letzteren werden alle Kräfte angespannt zur Befriedigung der seitens des Marktes herantretenden Ansprüche, welche für Walzwerksfabrikate aller Art mit ebenmässigem Drängen erhoben werden. Es ist vorauszusehen, dass an die Walzwerke gegen Ende des laufenden Quartals ein Vorrath an specificirter Arbeit übertragen werden wird, welcher sie für das kommende Quartal völlig beschäftigt. Es lässt sich daher für die Wintercampagne, unbeschadet der ruhenden Bauthätigkeit und geschlossenen Schifffahrt, eine ausnehmend günstige Entwickelung des Geschäftes voraussagen. Für die in steter Steigerung begriffene Nachfrage dient zur Erklärung die erhöhte öffentliche und private Bauthätigkeit der letzten Saison, sowie ein steigender Consum überhaupt, welcher durch die erzwungene Productions-Einschränkung während des westlichen Arbeiter-Ausstandes um so merklicher in die Erscheinung tritt. Deutlich sprechen hierfür die geräumten Läger der Händler, obschon dieselben in der steigenden Conjunctur eine reichlichere Bemessung ihrer Einkäufe vorgesehen hatten. — Unter solchen Umständen beginnt die Verkaufs-Thätigkeit des Deutschen Walzwerks-Verbandes für das vierte Quartal zu wiederum erhöhten Preisen, welche erforderlich, um die Walzwerke für die durch höhere Arbeitslöhne und Kohlenpreise gesteigerten Selbstkosten zu entschädigen, und welche um so leichter durchzusetzen sind, als der internationale Eisenmarkt, durch welchen die Preisgrenze auch für das Inland bedingt wird, gleichfalls eine aufsteigende Richtung verfolgt. — Am besten erhellt dies aus den für den Export, sogar ins Innere Russlands erzielten Erlösen, welche, wenn sie die durchschnittlichen Inlandsverkaufspreise auch nicht erreichen, sich denselben doch um ein Bedeutendes gegen früher genähert haben. — Die Quartalsversammlungen der Walzeisenverbände werden wohl in nächster Zeit zusammentreten. Dieselben dürften in Anbetracht der im Steigen begriffenen Preise für Rohmaterialien ein nur mässig gegriffenes Quantum zum Verkaufe stellen. Die Neuanlagen in Bismarckhütte und Herminenhütte zur Herstellung von Blechen werden voraussichtlich im Laufe des kommenden Quartals zu arbeiten beginnen; es ist anzunehmen, dass dieselben den bestehenden Blechwerksverbänden beitreten. — Auch nach Drahtfabrikaten aller Art herrscht lebhafte Nachfrage und werden für einlaufende Aufträge nur weitgehende Lieferfristen genannt. Da es an einer Verständigung der Drahtfabrikanten indessen mangelt, entsprechen die im Concurrenzgebiete erzielten Preise nicht den allerwärts eingetretenen Preiserhöhungen für Rohmaterialien.

* **Zur Magdeburger Zuckerkrisis.** Die Firma F. A. Neubauer hat gegen die bekannte Erklärung des Magdeburger Aeltesten-Collegiums Protest erhoben. Derselbe stützt sich in erster Linie darauf, dass das Vorgehen der Firma durch die Unrichtigkeiten der Augustnotizen bedingt war, somit diese Angelegenheit nicht von den anderen zur Beurtheilung anstehenden Punkten getrennt werden könnte. War die Notiz eine falsche, so musste auch das getadelte Vorgehen der Firma von einem ganz anderen Gesichtspunkte beleuchtet werden. In der Weise, wie es geschehen, nehme die Erklärung des Aeltesten-Collegiums einen einseitigen Standpunkt ein, da sie der Aufklärung über die Richtigkeit oder Unrichtigkeit der Notiz vom 21. August aus dem Wege geht.

A—z. **Jahrmarktbericht über Manufacturwaaren.** Der für das Engrosgeschäft in Webewaaren beendete Jahrmarkt hat ein recht günstiges Resultat ergeben. Es waren bedeutend mehr Einkäufer aus der Provinz am Platze als an den vorhergehenden Märkten und die Kauflust war eine viel lebhaftere. Während noch vor Kurzem nur so viel gekauft wurde, als für den dringendsten Bedarf durchaus nöthig war, documentirt sich jetzt auch in dieser Branche das wiederkehrende Vertrauen durch energischeres Eingreifen. Dazu kommt noch, dass der vorige lang dauernde Winter die ohnedies nicht grossen Läger von Winterwaaren fast aufgezehrt hatte, und so zeigte denn auch schon das Reisegeschäft vor dem Markte grosse Lebhaftigkeit. Von den einzelnen Artikeln waren, der Jahreszeit entsprechend, namentlich Barchente begehrt. Bedeutende Posten wurden von den starken Köperqualitäten, wie sie zu Unterbeinkleidern verwendet werden, umgesetzt, ebenso von bunten Barchenten, die zu Jacken für die Arbeiter- und Landbevölkerung verarbeitet werden. Es wurden in diesen Artikeln auch noch namhafte Bestellungen für spätere Lieferung ertheilt und die am Markte nicht abgesetzten Waaren sind zum grössten Theile noch von hiesigen Grossisten aufgekauft worden. Bettzeuge wie Züchen- und Inletleinen, auch Drells fanden guten Absatz, ebenso Hemdenstoffe und Taschentücher in Baumwolle, Halbleinen und Leinen. Baumwollene Futterzeuge hatten regelmässigen Absatz. Weniger begehrt waren baumwollene Hosenzeuge, dagegen wurden baumwollene und halbwollene Stoffe zu Pelzbezügen viel gekauft. Das nicht bedeutende Lager von Fries und Molton zu Schuhfutter wurde ganz geräumt. Wollene Strümpfe und Filzschuhe gingen recht gut. Das Geschäft in Flanellen schlesischen Fabrikats war nur mässig, Pössnecker und Reichenbacher Flanelle waren dagegen bei den hiesigen Grossisten sehr gesucht und ohne die eingetretene nicht unbedeutende Preissteigerung würde das Geschäft darin einen noch viel grösseren Umfang angenommen haben. Sehr beliebt sind die bedruckten Elsasser Flanelle, die ihrer schönen Muster wegen von der Damenwelt bevorzugt werden, doch lässt meistens die Haltbarkeit zu wünschen übrig. Die Grosshändler haben überhaupt in allen Winterartikeln guten Absatz erzielt. Dies gilt namentlich von Damenconfection; besonders in den billigen und mittleren Qualitäten sind namhafte Posten verkauft worden. Auch für Herrengarderobe, die in billigen Genres mehr und mehr fabrikmässig hergestellt wird, war der Absatz durchaus zufriedenstellend.

* **Vom ungarischen Zonentarif.** Zufolge amtlicher Mittheilung von der Direction der Ungarischen Staatsbahn hat der Zonentarif in Ungarn für den Personenverkehr im vollen ersten Versuchsmonat August folgendes Ergebniss geliefert (vorläufige Feststellungen): Zunahme der Personenzahl über 100 pCt., Steigerung der Einnahme zwischen 20 und 25 pCt. Demnach sind die bisher verbreiteten Nachrichten von einem Misslingen des Zonentarifversuchs also vollkommen unbegründet.

Ausweise.

Paris, 12. Sept. [Bankausweis.] Baarvorrath, Abnahme Gold 2 735 000, Abn. Silber 977 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Abn. 4 885 000, Gesammtvorschüsse Abn. 4 218 000, Noten-

umlauf Zun. 4 464 000, Guthaben des Staatsschatzes Zun. 7 144 000, Laufende Rechnungen der Privaten Abn. 25 828 000.

London, 12. Sept. [Bankausweis.] Totalreserve 12 421 000 Pfd. Sterl., Notenumlauf 24 666 000 Pfd. Sterl., Baarvorrath 20 887 000 Pfd. Sterl., Portefeuille 20 681 000 Pfd. Sterl., Guthaben der Privaten 24 762 000 Pfd. Sterl., Guthaben des Staatsschatzes 4 400 000 Pfd. Sterl., Notenreserve 11 580 000 Pfd. Sterl.

Verloosungen.

• **Hamburger Prämien-Loose.** In der Ziehung am 1. d. M. entfielen ausser den im Mittagblatt vom 4. d. M. gemeldeten grösseren Gewinnen noch die Gewinne à 200 MBco. auf No. 263 5199 9003 9042 9048 9370 9376 9380 9386 11652 11681 15228 15243 15608 15624 20022 21584 26710 26712 26717 33908 33942 33949 36237 37257 37272 37280 37281 37564 37571 38469 38475 40111 42778 42797 43431 43472 43477 45155 45899 46721 47610 48862 48882 49044 52617 52649 56839 56843 62405 62445 64062 64086 65116 66603 72565 72625 73655 73678 77024 79257 79286 81973 81975 83871 85366 85367 85374 85377 85462 85489 89150 89491 90864 92201 92221 93002 95634. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Nummern gewannen je 186 MBco.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 12. Septbr. **Neueste Handelsnachrichten.** Das unter Führung der Berliner Handelsgesellschaft stehende Consortium verkaufte heute die vor einiger Zeit übernommenen, circa 2 Millionen Mark junger Bochumer Actien an die Herren Saloschin und Stern. Der Uebernahmepreis stellte sich etwas über den gestrigen Cours. Auf diese Mittheilung hin entwickelte sich an der heutigen Börse ein ziemlich lebhaftes Geschäft, bei dem der Cours beinahe 4 pCt. gewann. — Die Zutheilung auf die Actien Neufeldt, Metallwaaren-Actien-Gesellschaft, ist den Subscribenten bereits gestern übersandt worden. Der heutige Cours stellte sich auf 133¼ bez. und Gd. — An der heutigen Börse entwickelte sich in den Actien der Türkischen Tabakregiegesellschaft mit steigenden Coursen ein sehr lebhaftes Geschäft auf die sehr bestimmt auftretende Nachricht, dass das Irade nun endlich vom Sultan unterzeichnet worden sei. — Demnächst wird der Restbetrag der Berliner 3½proc. Stadtanleihe des Jahres 1828 zur Rückzahlung gekündigt werden. Ende 1887 waren noch 1 821 225 Mark dieser Anleihe im Umlauf, welche ursprünglich 3 689 000 Thaler betrug. — Die Deutsche Bank und die Seehandlungs-Societät haben 8 Millionen 3½procentige Augsburger Stadtanleihe übernommen, mit welcher zugleich auch die Convertirung der älteren Augsburger Anleihe durchgeführt werden wird. Die Einführung der neuen Anleihe an der hiesigen Börse wird später erfolgen. — Aus Warschau, 10. September, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Das hiesige Finanzblatt „Gazeta Losowan" meldet, dass die längst projectirte französisch-russische Bank in Petersburg staatlicherseits genehmigt worden sei. Das Blatt bemerkt dazu, dass die statutarischen Bestimmungen derart seien, dass deren praktische Durchführung auf bedeutende Schwierigkeiten stossen dürfte, so dass das Inslebentreten der Bank schon jetzt als zweifelhaft anzusehen sei. — Es ist in letzter Zeit mehrfach das Gesuch an die Regierung gerichtet worden, den Beginn der Brennereiproduction zum normalen Steuersatze schon im September zu gestatten, und es dürfte hierzu einerseits der bisher noch hohe Preisstand des Septembertermins, andererseits die an manchen Orten aufgetretene Kartoffelfäule Anlass gegeben haben. Letztere Krankheit erfordert bekanntlich das schnelle Verarbeiten der davon betroffenen Knollen zu Spiritus, wenn die betreffende Frucht nicht ganz werthlos werden soll, und in Anbetracht dessen hat der Verein der Spiritusfabrikanten in Deutschland beschlossen, eine Eingabe an den Finanzminister zu richten dahin gehend, dass in dringenden Fällen wegen der Kartoffelfäule das Septemberbrennen gestattet werde. — Die Generalversammlung der Gnoier-Teterower Bahn nahm die Verstaatlichungsofferte an. — Die Actien der Dynamite Trust Company erlitten an der heutigen Börse unter mannigfachen Schwankungen einen neuen Coursrückgang. Es wurden uncontrolirbare Gerüchte colportirt, wonach Bestellungen auf Pulver rückgängig gemacht worden wären und ähnliches mehr. — Wie der „Nat.-Ztg." geschrieben wird, hat der Verband deutscher Formeisen-Walzwerke mit dem heutigen Tage die Preise um 5 Mark pro 1000 Kilogramm erhöht.

Berlin, 12. Septbr. **Fondsbörse.** Die Haltung der auswärtigen Börsen gewährt keine Anregung trotz des flüssigen Geldstandes. In London zeigt sich keine Neigung für eine Initiative; wahrscheinlich wirkt der Verlauf des Pariser Börsenverkehrs retardirend. In Paris werden französische Renten bevorzugt, fremde vernachlässigt, Italiener stark abgegeben. Hier war die Aufmerksamkeit auch heute in hohem Grade auf den Localmarkt, voran auf das Gebiet der Industriepapiere gerichtet. Die Börse eröffnete mit schwacher Tendenz für Bergwerke, Bahnen und Banken, jedoch nur im Hinblick auf den Ultimo, weil man ein Anziehen des Zinssatzes und Schwierigkeiten in der Prolongation für Bergwerke voraussetzt. Zuerst fanden Abgaben und Realisationen in speculativen Bergwerken statt, die freilich keine sehr bedeutenden Coursabschwächungen bewirkten. Auch Banken lagen schwach, besonders Commanditantheile, angeblich auf Steigerung des Goldagios in Argentinien. Im Allgemeinen war der Verkehr beschränkt und die Speculation zurückhaltend. Um 12½ Uhr änderte sich plötzlich die Scenerie; die Nachricht, dass die 2 Millionen Mark junger Actien Bochumer Gussstahl, welche die Handelsgesellschaft seiner Zeit übernommen hatte, von dieser an ein Consortium verkauft worden sei, regte plötzlich die Speculation in Bochumer an, und die Steigerung derselben übertrug sich auf die leitenden Montanpapiere; Bochumer ultimo 215,40—219,50—219, Nachbörse 218,50, Dortmunder 102,90—105,20 bis 104,50, Nachbörse 104,50, Laura 150,40—150,50—150,25—151,90—151,10, Nachbörse 150,50. Von Banken nur Berliner Handelsgesellschaft und Commandit lebhaft; ultimo 233,80—233,25—234—234,40, Nachbörse 232,90; Credit 163,20—163,10—163,15—163,60, Nachbörse 163,20. Inländische Bahnen verfolgten weichende Richtung, namentlich Ostpreussen; man setzt eine Abnahme des russischen Verkehrs in Folge der russischen Tarifmaassnahmen voraus. Lebhafte Umsätze fanden in Buschtiehrader und Duxer statt, welche feste Haltung documentirten; dasselbe gilt von Franzosen. Ferner waren schweizerische Bahnen anziehend, besonders Gotthardbahn. Auf dem Rentenmarkt begegneten nur Italiener lebhafter Nachfrage. 1880er Russen 91,60—91,70, Nachbörse 91,60, Russische Noten 211,25—212—211,25, Nachbörse 212, 4procentige Ungarn 85, Nachbörse 85. Inländische Anlagewerthe hatten keine einheitliche Tendenz; Deutsche Prioritäten büssten 0,10—0,20 Procent ein; auch 3½proc. Reichsanleihen verloren 0,10 pCt.; andererseits wurden 4proc. Reichsanleihen 0,20 pCt. und 4proc. Consols 0,10 pCt. besser bezahlt. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten still, aber fest. 3procentige italienische Obligationen lagen fest. Russische Prioritäten wenig verändert. Neue 4proc. Rumänen wurden zu 85,70 umgesetzt. Amerikanische Prioritäten erfuhren theilweise Abschwächungen. Fremde Wechsel ruhig; London kurzer Sicht stellte sich eine Kleinigkeit niedriger, Paris zog etwas an. Kassabanken begegneten geringem Interesse. Berg- und Hüttenwerke weisen in der Mehrzahl Erholungen auf; beliebt waren Bismarckhütte, König Wilhelm, Bonifacius, Duxer Kohlen, Louise Tiefbau, Schlesische Zinkhütten, Eschweiler, Harpener; durch Abgaben gedrückt wurden Menden und Schwerte Prioritäten. Von anderen Industriepapieren erhoben sich: Schwanitz (+ 1,25), Mix und Genest (+ 1), Oranienburg Chemische (+ 1,50), Zeitzer Maschinen (+ 1), Löwe. Archimedes 147,10 bez. u. Gld.

Berlin, 12. September. **Productenbörse.** Die Berichte von den auswärtigen Märkten liessen heute, von den amerikanischen abgesehen, günstige Anregung vermissen; der hiesige Verkehr, welcher unter dem Einflusse des feuchten Wetters fest eröffnete, verfiel später matter Tendenz. — Loco Weizen still, von geringeren Gattungen war heute mehr Angebot wahrzunehmen. Termine setzten in Folge der erheblich höheren amerikanischen Notirungen fest und etwas höher ein, ermatteten aber später, weil sich die Kauflust als nicht nachhaltig genug erwies, wodurch Offerten entschiedenes Uebergewicht erlangten. Schliesslich war nahe Sicht ca. 1 M., die späteren ¼—½ M. niedriger als gestern. — Loco Roggen ging zu kaum veränderten Preisen wenig um. Der Terminhandel fiel nach ziemlich festem Anfange matter Tendenz anheim; fortdauernde Offerten, namentlich jetzt vom Norden, veranlassen Realisationen der Platzspeculation, die heute zur Abwechselung wieder mit Nachforderungsrecht verbunden waren. Die Course schlossen in Folge dessen ¾ M. niedriger als gestern in matter Haltung. — Loco Hafer behauptet. Termine höher bezahlt, schliesslich abgeschwächt. — Roggenmehl 5 Pf. billiger. — Mais fest. — Rüböl, nach festem Beginne durch Realisationen ermattend, schloss in naher Sicht 40 Pf., per Frühjahr 20 Pf. niedriger als gestern. — Von Spiritus lagen für spätere Termine starke Zusagen vor, deren Realisirung auch auf nahe Lieferung ungünstig wirkte. Nach ziemlich lebhaftem Geschäft schlossen die Course durchgängig etwas niedriger als gestern, am meisten für Winter-Termine.

Posen, 12. Sept. Spiritus loco ohne Fass 50er 55,10, 70er 35,45. Still. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 12. Sept. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per September 82, per December 82, per März 80¾, per Mai 80¾. — Tendenz: Unregelmässig.

Amsterdam, 12. Sept. Java-Kaffee good ordinary 52¾.

Havre, 12. Sept., 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per Sept. 101, per Decbr. 101, per März 100,50. — Tendenz: Ruhig.

Paris, 12. Septbr. **Zuckerbörse.** Anfang. Rohzucker 88° ruhig, loco 35,25—35,50, weisser Zucker weichend, per Septbr. 39,00, per October 38,75, per Octbr.-Januar 38,50, per Januar-April 38,60.

Paris, 12. Septbr. **Zuckerbörse.** Schluss. Rohzucker 88° ruhig, loco 35,25—35,50, weisser Zucker ruhig, per Sept. 39,50, per October 38,60, per October-Januar 38,30, per Januar-April 38,60.

London, 12. September, 12 Uhr 30 Min. **Zuckerbörse.** Stetig. Bas. 88% per September 14, 6, per October 14, 6, per Novbr.-Decbr. 14, 4½, per Januar-März 14, 7½.

London, 12. Sept. **Zuckerbörse.** 96% Javazucker 17¼, ruhig, Rüben-Rohzucker, neue Ernte, per October 14½, ruhig.

Newyork, 11. Sept. **Zuckerbörse.** Centrifugals 96% 6¼, Fair Refining Muskovados 89% 5⅝.

Glasgow, 12. Septbr. **Roheisen.** (Schlussbericht.)	11. Sept.	12. Sept.
Mixed numbers warrants	46 Sh. 4 D.	46 Sh. 5 D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin. 12. September. [Amtliche Schluss-Course.] Ruhig, Bergwerke lebhaft.

Cours vom	11.	12.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw.-B.	— —	83 30
Gotthardt-Bahn ult.	170 20	173 40
Lübeck-Büchen	194 70	194 90
Mainz-Ludwigshaf..	124 —	123 70
Mittelmeerbahn ult.	119 50	119 50
Warschau-Wien ult.	220 25	221 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	71 75	71 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank.	113 40	113 50
do. Wechslerbank.	108 —	108 20
Deutsche Bank.....	171 50	172 60
Disc.-Command. ult.	234 —	233 30
Oest. Cred.-Anst. ult.	163 20	163 30
Schles. Bankverein.	136 —	136 —
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	147 —	147 —
Bismarckhütte	206 —	208 10
Bochum. Gussstahl. ult	215 —	218 70
Brsl. Bierbr. Wiesner	53 70	51 —
do. Eisenb. Wagenb.	176 70	176 70
do. Pferdebahn...	148 —	148 —
do. verein. Oelfabr.	94 70	94 50
Cement Giesel.....	152 50	153 —
Donnersmarckh. ...	73 —	73 20
Dortm. Union St.-Pr.	102 30	104 70
Erdmannsdrf. Spinn.	110 —	110 —
Fraust. Zuckerfabrik	178 —	178 —
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	179 75	178 —
Hofm. Waggonfabrik	175 —	175 10
Kramsta Leinen-Ind.	— —	138 10
Laurahütte	150 50	151 90
Nobel Dyn. Tr.-C. ult.	161 50	155 75
Obschl. Chamotte-F.	154 —	153 70
do. Eisb.-Bed.	107 —	107 40
do. Eisen-Ind.	200 50	202 —
do. Portl.-Cem.	135 —	135 70
Oppeln. Portl.-Cemt.	130 —	129 —
Redenhütte St.-Pr..	137 10	137 10
do. Oblig...	116 20	116 20
Schlesischer Cement	195 10	194 20
do. Dampf.-Comp.	123 40	123 —
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	199 20	199 50
do. St.-Pr.-A.	198 —	198 70
Tarnowitzer Act....	— —	— —
do. St.-Pr..	106 —	104 10

Cours vom	11.	12.
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	107 70	107 90
do. do. 3½%	104 —	103 90
Posener Pfandbr. 4%	101 40	101 40
do. do. 3½%	101 —	101 —
Preuss. 4% cons. Anl.	106 70	106 80
do. 3½% dto.	104 90	104 90
do. Pr.-Anl. de 55	170 60	170 50
do 3½% St.-Schldsch	100 90	101 —
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	101 20	101 10
do. Rentenbriefe..	105 20	105 30
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	101 50
do. 4½% 1879	104 —	104 —
R.-O.-U.-Bahn 4%..	103 70	103 70
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	90 70	91 40
Italienische Rente..	92 10	92 70
do. Eisenb.-Oblig.	58 50	58 50
Mexikaner	95 80	96 —
Oest. 4% Goldrente	94 30	94 40
do. 4⅕% Papierr.	— —	71 60
do. 4⅕% Silberr.	72 30	72 50
do. 1860er Loose.	123 20	123 10
Poln. 5% Pfandbr..	63 10	63 10
do. Liqu.-Pfandbr.	57 70	57 80
Rum. 5% Staats-Obl.	96 80	96 70
do. 6% do. do.	106 40	106 20
Russ. 1880er Anleihe	91 70	91 80
do. 1889er do.	91 30	91 40
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	97 40	97 60
do. Orient-Anl. II.	64 60	64 70
Serb. amort. Rente	83 60	83 60
Türkische Anleihe.	16 60	16 60
do. Loose........	77 75	77 20
do. Tabaks-Actien	101 50	102 50
Ung. 4% Goldrente	85 10	85 20
do. Papierrente ..	81 —	80 80
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	171 90	171 75
Russ. Bankn. 100 SR.	211 90	212 60
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	— —	168 90
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 47
do. 1 „ 3 M.	— —	20 31½
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	81 05
Wien 100 Fl. 8 T.	171 55	171 40
do. 100 Fl. 2 M.	170 30	170 10
Warschau 100 SR 8 T.	211 35	212 10

Privat-Discont 2⅞%.

Berlin, 12. September, 3 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Matt.

Cours vom	11.	12.	Cours vom	11.	12.
Berl. Handelsges. ult.	180 12	179 75	Ostpr. Südb.-Act. ult.	98 75	97 50
Disc.-Command. ult.	234 37	232 87	Drtm. Union St. Pr. ult.	103 37	104 50
Oesterr. Credit. . ult.	163 50	163 25	Laurahütte ..... ult.	151 12	150 50
Franzosen ...... ult.	98 25	97 37	Egypter .... ult.	91 12	91 37
Galizier .... ult.	83 50	83 50	Italiener .... ult.	92 —	92 —
Lombarden ..... ult.	51 —	50 87	Russ. 1880er Anl. ult.	91 50	91 62
Lübeck-Büchen ult.	195 —	195 50	Türkenloose .... ult.	78 —	77 25
Mainz-Ludwigsh. ult.	124 —	123 75	Russ. II. Orient-A. ult.	64 37	64 50
Marienb.-Mlawka ult.	65 25	65 —	Russ. Banknoten. ult.	211 25	212 —
Mecklenburger . . ult.	164 25	164 25	Ungar. Goldrente ult.	85 —	85 —

Berlin, 12. September. [Schlussbericht.]

Cours vom	11.	12.
Weizen p. 1000 Kg. Verflauend.		
Septbr.-Octbr. ...	188 25	187 25
Octbr.-Novbr. ...	189 25	189 —
Roggen p. 1000 Kg. Verflauend.		
Septbr.-Octbr. ...	157 25	156 50
Octbr.-Novbr. ...	157 75	157 25
Novbr.-Decbr. ...	159 —	158 75
Hafer pr. 1000 Kgr.		
Septbr.-October ..	149 —	149 50
Novbr. Decbr.	147 —	148 —

Cours vom	11.	12.
Rüböl pr. 100 Kgr. Ermattet.		
Septbr.-Octbr.	67 40	67 —
April-Mai	62 80	62 60
Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Flau.		
Loco 70er	36 80	36 80
September... 70er	36 30	36 30
Septbr.-Octbr. 70er	35 40	35 20
Novbr.-Decbr. 70er	33 —	32 70
Loco 50er	56 60	56 80
September... 50er	55 40	55 30

Stettin, 12. September. — Uhr — Min.

Cours vom	11.	12.
Weizen p. 1000 Kg. Unverändert.		
Septbr.-Octbr. ...	182 —	182 —
Octbr.-Novbr. ...	183 —	183 —
Roggen p. 1000 Kg. Matt.		
Septbr.-Octbr. ...	154 50	155 —
Octbr.-Novbr. ...	155 50	155 50
Petroleum loco	12 20	12 20

Cours vom	11.	12.
Rüböl pr. 100 Kgr. Unverändert.		
Septbr.-Octbr. ...	67 50	68 —
April-Mai	63 50	63 50
Spiritus. pr. 10000 L.-pCt.		
Loco 50er	56 —	55 80
Loco 70er	36 20	36 20
September... 70er	35 20	35 20
Septbr.-Octbr. 70er	34 50	34 50
Novbr.-Decbr. 70er	— —	32 70
April-Mai ... 70er	— —	— —

Wien, 12. September. [Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	11	12	Cours vom	11.	12
Credit-Actien..	304 75	304 75	Marknoten	58 32	58 30
St.-Eis.-A.-Cert.	228 35	227 25	4% ung. Goldrente.	99 50	99 50
Lomb. Eisenb..	118 50	119 75	Silberrente	84 55	84 35
Galizier	194 75	194 50	London	119 60	119 65
Napoleonsd'or .	9 48½	9 49½	Ungar. Papierrente .	94 65	94 75

Frankfurt a. M., 12. September. Mittags. Credit-Actien 260, —. Staatsbahn 194, 62. Lombarden —, —. Galizier —, —. Ungarische Goldrente 85, 10. Egypter 91, 30. Laura —, —. Schwach.

Köln, 12. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Novbr. 19, —, per März 19, 65. — Roggen loco —, per November 15, 60, per März 16, 15. — Rüböl loco —, per October 71, 15, per Mai 64, 75. — Hafer loco 16, 25.

Liverpool, 12. Sept. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Träge.

Paris, 12. September. 3% Rente 86, 10 Neueste Anleihe 1878 104, 55. Italiener 91, 45. Staatsbahn 493, 75. Lombarden —, —. Egypter 460, 31. Behauptet.

Paris, 12. Sept., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	11.	12.	Cours vom	11.	12.
3proc. Rente.......	86 10	86 25	Türken neue cons..	16 90	16 92
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —	Türkische Loose..	64 40	65 70
5proc. Anl. v. 1872.	104 57	104 60	Goldrente, österr. .	— —	— —
Ital. 5proc. Rente .	91 70	91 70	do. ungar. .	85 06	85 06
Oesterr. St.-E.-A. .	497 50	493 75	Egypter	459 06	461 56
Lombard. Eisenb.-A.	258 75	257 50	Compt. d'Escompte	95 —	— —

London, 12. September. Consols 97, 07. 4% Russen von 1889, Ser. II. 91 —. Egypter 90, 13. Prachtvoll.

London, 12. Sept., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 3⅜ pCt. — Bankeinzahl. —, Bankauszahl. — Pfd. Sterl. Fest.

Cours vom	11.	12.	Cours vom	11.	12.
Consols October excl.	97⅜	97 07	Silberrente	71 —	71 —
Preussische Consols	105 —	105 —	Ungar. Goldr.	84⅛	84¼
Ital. 5proc. Rente...	90¾	90⅞	Berlin	— —	20 69
Lombarden	10¼	10¼	Hamburg	— —	20 69
4% Russ. II. Ser. 1889	91 —	91 —	Frankfurt a. M.	— —	20 69
Silber	— —	— —	Wien	— —	12 14
Türk. Anl., convert.	16⅝	16⅝	Paris	— —	25 45
Unificirte Egypter..	90¾	91¼	Petersburg	— —	24 3/16

Hamburg, 12. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, neuer 175—185, Roggen loco ruhig, mecklenb. neuer 165 bis 172, russischer ruhig, loco 104—108. Rüböl ruhig, loco 70, —. Spiritus flau, per Septbr. 24½, per Septbr.-October 24½, per Octbr.-November 24½, per November-December 23¼. Veränderlich.

Amsterdam, 12. September. [Schlussbericht.] Weizen loco per November 189, per März 196. Roggen loco —, per October 125, März 133.

Paris. 12. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Septbr. 22, 75, per October 22, 80, per November-Februar 23, 10, per Januar-April 23, 40. —. Mehl ruhig, per September 52, 60, per October 52, 80, per November-Februar 52, 80, per Januar-April 53, 10. — Rüböl matt, per September 68, 50, per October 68, 50, per Novbr.-Febr. 68, 75, per Januar-April 68, 25. — Spiritus matt, per September 38, 75, per October 39, 25, per Novbr.-December 40, —, per Januar-April 41, 25. — Wetter: Heiss.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 12. September, Abends 7 Uhr 14 Min. Credit-Actien 260, 37, Staatsbahn 193, 50, Lombarden 100, 75, Laura 147, 00, Mainzer 124, 50, Ungar. Goldrente —, —, Egypter 91, 85. Türkenloose 24, 25. Fest.

Marktberichte.

Breslauer Schlachtviehmarkt. Marktbericht vom 11. Sept. 1889. Der Auftrieb betrug: 1) 470 Stück Rindvieh, darunter 211 Ochsen, 259 Kühe. Am heutigen Markt entwickelte sich das Geschäft für Rinder langsam und blieb sehr gedrückt. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 50—54 Mark, II. Qualität 48—50 M., geringere 38—46 Mark. 2) 556 Stück Schweine. Der Markt in Schweinen war fest, feinste Waare wurde weit über Notiz bezahlt. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht: beste feinste Waare 56—60 Mark, mittlere Waare 52—58 Mark. 3) 676 Stück Schafvieh. In Schafvieh verlief der Markt ausser in feinster Waare flau. Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer: Prima-Waare 18 bis 22 Mark, geringste Qualität 16—18 Mark. 4) 376 Stück Kälber erzielten hohe Preise. — Bestand: 8 Ochsen, 1 Kuh, 25 Schweine, 246 Hammel. Export: Berlin: 22 Ochsen, 1 Kuh; Oberschlesien: 13 Ochsen, 69 Kühe, 1 Kalb, 12 Hammel.

Schifffahrtsnachrichten.

• **Oderschifffahrt.** [Schles. Dampfer-Compagnie, vorm. Chr. Priefert.] Angekommen ist: Dampfer „Wilhelm", Capt. Vietzke, mit den Steuermännern: C. Schütz mit Rübsen, H. Schneider mit Phosphat, Aug. Bühle mit Gütern, G. Hülsekopf ab Hamburg mit Salpeter, Palmkernschrot, W. Nitschke als Ableichter; Dampfer „Martha", Capt. Hoffert, mit den Steuermännern: G. Schwenzer mit Phosphat, G. Schädel mit Phosphat, Beetz und Fr. Schulz, leer. Erwartet werden: Dampfer „Elisabeth", Capt. Bretag, mit den Steuermännern: A. Potzke mit Phosphat, W. Lange mit Phosphat, Aug. Wanzek mit Phosphat, W. Methner mit Heringen etc., E. Leub mit Kalk, E. Butting mit Heringen, V. Roblienki mit Phosphat, W. Henkel mit Pappe ab Eberswalde, Aug. Seifert als Ableichter; ferner Dampfer „Alfred", Capt. Thun, mit den Steuermännern: G. Bartsch, H. Dorbandt mit Raps ab Hamburg, W. Scholz mit Petroleum, P. Hubenke als Ableichter, R. Germeister, leer.

Litterarisches.

Die Musikalische Jugendpost (Verlag von Carl Grüninger in Stuttgart) bezweckt, den Kindern das Musiküben so interessant als möglich zu gestalten, ihnen Lust und Liebe und vor Allem auch Verständniß für die Tonkunst beizubringen. Der Musikunterricht, namentlich in den Anfangsstadien, hat so viel mit der Unterweisung in rein Mechanischem und der Bewältigung technischer Schwierigkeiten zu thun, daß die Lectüre der „Musikalischen Jugendpost" als Ergänzung zum Studium durchaus willkommen geheißen werden muß, zumal da es die Redaction (L. Heilborn) vortrefflich versteht, in jeder Nummer eine Fülle edelster Anregung, ernster wie heiterer Unterhaltung dem jungen Völkchen zu gewähren. Die Ausstattung ist eine sehr anerkennenswerthe. Die Anschaffung der „Musikalischen Jugendpost" kann allen musikalischen Familien angelegentlichst empfohlen werden.

Vom Standesamte. 12. September.

Aufgebote.

Standesamt I. **Schulze,** Max, Glasermeister, ev., Kohlenstraße 14, **Wölfel,** Marie, ev., Schmiedebrücke 31. — **Pospiech,** Franz, Haushälter, k., Blücherstr. 16, **Byk,** Balbine, k., Ring 41. — **Nitschke,** Paul, Schuhmacher, k., Seminarg. 8, **Gresla,** Agnes, k., Seminarg. 10. — **Jörchel,** Reinhold, Maurer, ev., Weißgerberg. 51, **Grundke,** Anna, k., ebenda. — **Schöps,** Hermann, Brennereipächter, ev., Rosenthalerstr. 13, **Reimann,** Olga, ev., Oderstraße 21.

Standesamt II. **Schneider,** Fried., Hilfsweichensteller, ev., Löschstr. 39, **Raschke,** Martha, ev., Alexanderstr. 22. — **Blaick,** Hermann, Steinmetz, ev., N. Tauentzienstr. 21, **Pfeifer,** Ros., ev., Schillerstr. 4. — **Materne,** Reinh., Arbeiter, k., Brandenburgerstr. 17, **Suft,** Emma, ev., Nachodstr. 17. — **Bittner,** Franz, Restaurateur, k., Neue Graupenstr. 8, **Hache,** Emma, ev., Telegraphenstr. 9. — **Groß,** Max, Diener, k., P.-Lissa, **Kaczmarek,** Eva, k., Museumsstr. 9. — **Pluntke,** Ferd., Kellner, ev., Schuhbrücke 3, **Hübner,** Agnes, k., Gartenstr. 46c. — **Gielnik,** Jos., Maler, k., Tauentzienstraße 17, **Lugo,** Emma, ev., Palmstraße 25.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Lindner,** Emilie, T. d. Brenners Wilhelm, 5 J. — **Dittner,** Anna, geb. Adler, Geflügelhändlerfrau, 63 J. — **Schott,** Emilie, geb. Baumann, Glasermeisterwwe., 77 J. — **Metz,** Clara, T. d. Müllers Carl, 6 J. — **Minuske,** Elfriede, T. d. Arb. Anton, 1 J. — **Derlich,** Willy, S. d. Tischlermeisters Johann, 2 J. — **Hoffmüller,** Gertrud, T. d. Vergolders Wilhelm, 1 J. — **Schubert,** Robert, S. d. Lackirers Robert, 4 J. — **Bileski,** Jacob, Handelsmann, 71 J.

Standesamt II. **Wuttge,** Ernst, Eisenbahn-Stat.-Assistent, 31 J. — **Bäumler,** Wilh., pens. Thor-Controleur, 77 J. — **Schimanski,** Hildegard, T. d. Töpfers Oskar, 5 M. — **Kaluza,** Hans, S. d. Bäckermstrs. Alois, 16 T. — **Methner,** Vally, T. d. Schlossers Adolf, 10 M. — **Scholz,** Anna, Dienstmädchen, 14 J. — **Neldner,** Frieda, T. d. Arb. Gottlieb, 4 M. — **Meßlinger,** August, früh. Milchhändler, 77 J. — **Gröschel,** Elfriede, T. d. Handelsmanns Josef, 1 J. — **Schmidt,** Adolf, Tapezierer, 72 J. — **Thomas,** Georg, S. d. Postschaffners Florian, 5 J. — **Pechmann,** Klara, T. d. Arbeiters August, 3 W.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Adelheid** mit dem Kaufmann Herrn **Siegfried Sachs** zu Breslau beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [3004]

Guhrau, Bez. Breslau, im September 1889.

Rudolph Beerel und Frau.

Adelheid Beerel,
Siegfried Sachs,
Verlobte.

Guhrau, Bez. Breslau. — Breslau.

Die Geburt einer Tochter erlauben sich statt jeder besonderen Mittheilung ergebenst anzuzeigen [1219]
Dr. med. S. Graetzer u. Frau, geb. **Graetzer.**
Breslau, 12. September 1889.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut
Wilhelm Horn und Frau **Helene,** geb. **Prinz.**
Kempen, im September 1889.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen an [3912]
Julius Frank und Frau, geb. **Mallison.**
Chemnitz, 11. September 1889.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen, gesunden Knaben wurden hoch erfreut
Rudolf Zorn und Frau.
Berlin, den 10. Septbr. 1889.

Gestern früh 9 Uhr verschied nach längerem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter, sorgsamer Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann [6226]

Julius Alexander Schönlank.

Diese Anzeige allen Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung.

Berlin, den 11. September 1889.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Nanny Schönlank, geb. Reiwald.
Alex Schönlank, Elise Schönlank, } als Kinder.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach langem Krankenlager im Alter von 53 Jahren unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Sohn, Schwager und Onkel, [4774]

Herr Albert Runkel,

Theilhaber der Firma Runkel & Martin.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Cöln, 9. September 1889.

Beginn des Gottesdienstes in den beiden Gemeinde-Synagogen:
Freitag, d. 13. Sept., Abends 6½ Uhr.
Sonnabend, d. 14. Sept., Morg. 8½ „
Predigt Alte Synagoge „ 9¾ „
An den Wochentagen:
Morgens 6 Uhr, Abends 6¼ Uhr.

Stadt-Theater.

Der Verkauf der Bons für die erste Serie von 100 Vorstellungen, in der Zeit vom 15. September bis 31. December cr., findet bis einschließlich Mittwoch, den 18. September cr., im Theaterbureau, Vormittags von 10 bis 2 Uhr (Sonntags von 12 bis 2 Uhr) statt.

Thalia-Theater.

Direction Georg Brandes. Freitag. **Unwiderruflich vorletztes** Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters in Berlin: **„Der Mikado", oder: „Ein Tag in Titipu."** Burleske Operette in 2 Acten von A. Sullivan. [3000] Sonnabend. **Letzte und Abschieds-Gast-Vorstellung.**
Der Billet-Verkauf findet Vormittags von 10 bis 3 Uhr bei Herrn L. A. Schlesinger, Ring 10/11, Eingang Blücherplatz, statt.

TIVOLI

Neudorf-Strasse 35, und [2999] **Kaiser Wilhelm-Str. 20.**

Heute Freitag, den 13. Septbr. cr.:

Doppel-Concert

von der **Breslauer Concert-Capelle,** unter Leitung ihres Dirigenten, des Concertmeisters Herrn **Köhler,** und der Tiroler Duettisten **Almrausch,** unter Mitwirkung des Tenoristen Herrn **J. Fischer.**
Kaiserfahrt.
Germania auf der Wacht.
Anfang 7 Uhr.
Entrée 50 Pf. oder 1 Dtzd.-Billet.
Kinder 10 Pf.
Im Vorverkauf 30 Pf.

3645 **Kaiser-Panorama,** Taschenstraße 20, früher Bischofsstr. **Pariser Weltausstellung 1889.**

Zoologischer Garten

Heute Freitag: **Concert.** Anfang 4 Uhr.

Voranzeige.

Concerthaus

Breslau.

Montag, den 16. September 1889:
Erstes Gastspiel des Directors

Emil Schnabl

[1215] aus Berlin
mit seiner Specialitätentruppe.

Liebich's Etablissement.

Heute und folgende Tage:
Große humoristische Soirée
der allbeliebten und renommirtesten
Leipziger Sänger,
Direction Gebr. Lipart.
Herren **Felix Lipart, Herrmann Lipart, Sigmund Stein, Paul Krugler, Paul Meinhold, Carl Roob** und **Ludwig Körner,** sowie Gastspiel des ersten und besten Charakter-Damendarstellers
Albert Ohaus.
Vollständig neues Programm. [2888]
Entree 50 Pf., Kinder 25 Pf.
Billets à 40 Pf. im Vorverkauf sind in den durch die Plakate bekannt gegebenen Commanditen zu haben.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.
Abschieds-Benefiz Heyden. 3001
Auftreten sämmtlicher Künstler.
Anfang 8 Uhr. Entrée 60 Pf.

Kaiser-Panorama.
(früher Löwenbräu)
Ohlauerstraße 7, I
(blauer Hirsch).
Die Pariser [3440]
Weltausstellung 1889.

Zeltgarten.

Morgen, den 14. September: Erste Künstler-Vorstellung.

Heute [2998]
Abschieds-Concert
von der **Werner'schen Concert-capelle,** Musikdirector Herr **Werner.**
Anfang 7½ Uhr.
Entree im Garten 10 Pf.
„ „ Saale 20 Pf.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Freitag, den 13. Septbr. 1889:
„Neumann-Bliemchen's"
Quartett- und Coupletsänger.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf., Vorverkauf 40 Pf.,
Ressourcen-Billets am Buffet.
Näheres die Placate. [3915]
Morgen, Sonnabend:
Keine Soirée.

Dr. Karl Mittelhaus' höhere Knabenschule,

Albrechtsstr. 12, Ecke Magdalenenpl.
Anmeldungen für Michaelis täglich von 12—1 Uhr. **Dr. Karl Mittelhaus.**

Zurückgekehrt. 1191
Dr. O. Janicke,
Ohlauer-Stadtgraben 23, part.

Zurückgekehrt!
Geh. Rth. Prof. Dr. Fritsch.
Am 18. September und vom 27. September bis zum 5. October bin ich nicht in Breslau. [1218]

Zurückgekehrt.
Dr. Rosemann.

Zurückgekehrt. 3788
Dr. Silbermann.

Hans Homilius,

prakt. Zahn-Arzt,
Moltkestr. 14, gegenüber d. Apoth.
Für weniger Bemittelte v. 5—6 Uhr Behandlung unentgeltlich.

Georg Gossa,

prakt. Zahn-Arzt, Gartenstraße Nr. 15a,
neben dem Concerthause.
Sprechst.: Vorm. 9—1, Nachm. 3—5 } Uhr.
Für Unbemittelte unentgeltlich.

Eduard Trewendt, Breslau.

Bücher für die Frauenwelt.
8 Bände à 1 Mark.

Karl Russ.
Naturwissenschaftliche Blicke ins tägliche Leben.

Hauswirthschaftslexikon.

Rathgeber auf dem Wochenmarkt.
Waarenkunde für die Frauenwelt.
3 Bände.

Außerdem aus letzterem Werke einzeln:
Arznei- und Farbewaaren.
Toiletten-Gegenstände.
Preis für jeden gebundenen Band 1 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. [6612]

Heute früh 9½ Uhr starb nach langem schweren Leiden unser inniggeliebter Vater, Schwieger- u. Großvater

J. Bileski

im Alter von 71 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten an [3921]
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Breslau und Frankenstein, den 12. September 1889.
Beerdigung: Freitag Nachm. 4 Uhr.
Trauerhaus: Nicolaistraße 68.

Am 12. d. M. starb nach längerem Leiden der Particulier [3922]

Herr Jacob Bileski.

Derselbe war Mitbegründer des unterzeichneten Vereins und hat derselbe durch das Ableben dieses Mitgliedes einen schmerzlichen Verlust erlitten. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Breslau, den 13. September 1889.
Der Vorstand des Vereins „Tomche Cholim".
Beerdigung: Freitag Nachm. 4 Uhr.
Trauerhaus: Nicolaistraße 68.

Nach langen schweren Leiden verschied heute 6 Uhr 55 Min. meine geliebte Frau

Rosalie Poppelauer,

geb. **Perls,**
im 56. Lebensjahre.
Lazarus Poppelauer,
im Namen der trauernden Hinterbliebenen.
Tarnowitz O./S., den 12. September 1889.

Eine Herrenstelle im Mittelschiff d. neuen Synagoge **wird zu miethen gesucht.** Off. mit Preisang. unter Chiffre E. H. 13 Exped. der Bresl. Ztg.

Ziehung 16. Octbr. c.
SCHLESISCHE
Schützen-Lotterie
zu Tschirnau i. Schl.
Hauptgewinn Mk. 2000 Werth.
Garantirt Mark 1800 in baar.
Loose à 1 Mk.,
11 Stück 10 Mk., 28 Stück 25 Mk.
Osc. Bräuer & Co.,
General-Debit,
Breslau, Ring 44.
1400 Gewinne.

Reelle Heiraths-Partien in besseren Kreisen abs. discret durch **Julius Wohlmann,** Breslau, Oderstr. 3.

Soeben erschienen

Trewendts Kalender

auf das Jahr

1890.

In allen Buchhandlungen, sowie bei Buchbindern und Kalenderdistribuenten vorrätig, und zwar namentlich in:

Bernstadt bei **H. Tilgner.**
Beuthen OS. bei **Freund** und **Wäldner.**
Breslau bei **Trewendt & Granier's Buchh. (B. Hirsch), Aderholz, Baumann, Bial Freund & Co., H. Clar, Dülfer's Sort., Felder, Görlich & Coch's Buchh., Hainauer, Hirt's Sort., Hoferdt, Köbner, Korn's Sort., Lustig & Selle, Marnschke & Berendt, Morgenstern's Buchh., Max & Co., Nessel, Preiser, Preuß & Jünger, Priebatsch, Schletter'sche Buchhdlg., H. Scholtz, Schweitzer, Winkler** und **Zimmer.**
Brieg bei **A. Bänder** u. **G. W. Kroschel.**
Bunzlau bei **Appun, G. Kreuschmer,** und **S. Priebatsch.**
Ernsdorf b. Reichenbach bei **Wiesner.**
Falkenberg bei **B. Bartelt.**
Frankenstein bei **E. Philipp.**
Freiburg bei **Hermann Heiber.**
Glatz bei **Max Adam u. Hirschberg.**
Gleiwitz bei **Färber.**
Glogau bei **Meyer's Nachf., Ostertag, Reisner's Nachf.** und **Zimmermann.**
Goldberg bei **Carl Obst.**
Görlitz bei **Förster, Arthur John, Remer, Rother, Sattig, Tzschaschel** und **Bierling.**
Groß-Strehlitz bei **A. Wilpert.**
Groß-Wartenberg bei **Br. Schäfer.**
Grünberg bei **Fr. Weiß'sche Buchh.**
Guhrau bei **A. Ziehlke.**
Habelschwerdt bei **J. Franke.**
Hirschberg bei **Heilig, C. Klein, Kuh'sche Buchh. (G. Schwaab)** und **P. Richter.**
Jauer bei **Hiller** und **C. G. Rühle.**
Kattowitz bei **Siwinna.**
Kempen bei **S. Jereslaw.**
Kreuzburg bei **O. Prätorius** u. **E. Thielmann.**
Königshütte bei **R. Giebler u. Lowack.**
Krotoschin bei **U. Friede.**
Landeck bei **A. Bernhard.**
Langenbielau bei **Hugo Stiebler.**
Lauban bei **Köhler.**
Leobschütz bei **C. Kothe** und **Witke.**
Liegnitz bei **Kaulfuß, Pohley, Reisner** und **Zippel.**
Lipine bei **Rieger.**
Lissa (Deutsch) bei **Heidenreich.**
Löwenberg bei **Köhler.**
Lüben bei **Goldschiener** und **Paul Kühn.**
Myslowitz bei **G. Pflanz.**
Namslau bei **A. Töbe.**
Neisse bei **J. Graveur, R. Hinze, F. Huch** und **Osw. Huß.**
Neurode bei **Hitschfeld.**
Neustadt OS. bei **J. F. Heinisch** und **Pietsch.**
Ob.-Glogau b. **E. Rotter** u. **Willimski.**
Oels bei **Grünberger & Co.** und **Roth.**
Oppeln b. **Franck, Bohla** u. **Finsterbusch.**
Pleß bei **A. Krummer.**
Posen bei **Bote & Bock, Jos. Jolowicz, E. Rehfeld** und **L. Türk.**
Ratibor bei **Schmeer & Söhne** und **Simmich.**
Rawitsch bei **Birkenstock.**
Reichenbach i. Schl. bei **Rudolf Höfer** und **Heege & Güntzel.**
Sagan bei **W. Daustein u. Schönborn.**
Schweidnitz bei **Heege, Kaiser** und **Weigmann.**
Sprottau bei **Reisner** und **Klinner.**
Steinau a. O. bei **A. Ziehlke.**
Strehlen bei **A. Gemeinhardt.**
Striegau bei **A. Hoffmann** u. **H. Nahlick.**
Waldenburg bei **Drobnig** und **Meltzer.**
Wüstegiersdorf bei **Jacob.**
Zabrze bei **Neumann** und **Jos. Oppler.**
Zobten bei **P. R. Gühmann.**
Zülz bei **Rob. Felder** u. **A. Müller's Bh.**

Trewendts Volks-Kalender für 1890.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

Mit 6 Vollbildern und 51 Textillustrationen. Oktav. 15½ Bogen.

Preis kart. 1 Mark
gebunden und durchschossen 1 Mark 50 Pf.

Dieser alte Hausfreund sorgt aufs neue für die gemütliche Unterhaltung seiner Leser. Tüchtige und geschickte Künstler haben ihm einen reichen Bilderschmuck übergeben, den er wohl zu verwerten wußte.

Heimatliche Erinnerungen, Bilder und Anklänge sollen den Kalender **jeder schlesischen Familie** im In- und Auslande **unentbehrlich** machen.

Trewendts Haus-Kalender für 1890.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Kartoniert, mit Schreibpapier durchschossen und außer zahlreichen Text-Illustrationen das Bildnis des **Feldmarschalls Grafen von Moltke** in Farbendruck. 8°.

Preis 50 Pfennig; broschiert 40 Pf.

Vorzüglich für den praktischen Gebrauch! Zum **Notizbuch** oder zur **Hauschronik** geeignet. — Der Feldmarschall Graf Moltke bezeichnete dem Verleger sein im Hauskalender befindliches Bild als **„wohlgelungen".**

Kontor-, Bureau-, Etui-, Brieftaschen- und Portemonnaie-Kalender.

Breslau, August 1889.

Eduard Trewendt, Verlagsbuchhandlung.

Das Kalender-Kontor befindet sich **Tauentzienstraße 60.**

Mondamin alleinige Fabr. Brown & Polson k. engl. Hofl.

Entöltes Maisproduct. Zu **Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten,** zur **Verdickung** von **Suppen, Saucen, Cacao.** Ueberall vorräthig. **Haupt-Depôt** für **Schlesien** u. **Posen** bei **Erich & Carl Schneider, Breslau,** u. **Erich Schneider, Liegnitz,** Kais. Kgl. u. Grossh. Hoflieferanten.

Für Landwirthe.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Erdt, W. E. A., Die rationelle Hufbeschlagslehre nach den Grundsätzen der Wissenschaft und Kunst am Leitfaden der Natur theoretisch und praktisch bearbeitet für jeden denkenden Hufbeschläger und Pferdefreund. Mit erläuternden Zeichnungen auf 5 lithograph. Tafeln und 1 Holzschnitt. gr. 8. 4 M. 50 Pf.

Foutaine, W. von, Die Censur des Landwirthes durch das richtige Soll und Haben der doppelten Buchhaltung, nebst Betriebs-Rechnung einer Herrschaft von 2200 Morgen für den Zeitraum vom 1. Juli 1870 bis 1. Juli 1871. 2. Aufl. gr. 8. 3 M. 75 Pf.

Frank, Prof. Dr. B., Die Krankheiten der Pflanzen. Ein Handbuch für Land- und Forstwirthe, Gärtner, Gartenfreunde und Botaniker. gr. 8. Mit 149 in den Text gedruckten Holzschnitten. Preis 18 M. Eleg. in Halbfranz gebunden 20 M. 40 Pf.

Löbe, Dr. William, Die Fortschritte in der Düngerlehre während der letzten 12 Jahre. Systematisch dargestellt und erläutert. 8. 4 M. 50 Pf.

May, Prof. Dr. G., Das Schaf. Seine Wolle, Racen, Züchtung, Ernährung und Benutzung, sowie dessen Krankheiten. Mit 100 in den Text eingedruckten Holzschnitten, zwei Tafeln Wollfehler und 16 lithograph. Tafeln, Racenabbildungen in Tondruck. 2 Bände. gr. 8. 15 M.

Inhalt. Band I. Die Wolle, die Racen, die Züchtung und Benutzung des Schafes. Mit in den Text eingedruckten Holzschnitten, 2 Tafeln Wollfehler und 16 Racenabbildungen in Tondruck. Preis 9 M. — Band II. Die inneren und äußeren Krankheiten. Mit Holzschnitten. Preis 7 M. 50 Pf.

Meyer, J. G., Die Gemeindebaumschule. Ihr Zweck und Nutzen, ihre Anlage, Pflege und Unterhaltung. 8. 75 Pf.

Mitschke-Collande, F. von, Die thierzüchterischen Controversen der Gegenwart. Eine Beleuchtung der durch H. v. Nathusius und H. Settegast vertretenen Züchtungstheorien in Rücksicht ihres Gegensatzes und ihrer Bedeutung für die Praxis. gr. 8. 4 M. 50 Pf.

Rosenberg-Lipinsky, Albert v., Der praktische Ackerbau in Bezug auf rationelle Bodencultur, nebst Vorstudien aus der organischen und unorganischen Chemie, ein Handbuch für Landwirthe und die es werden wollen. Zwei Bände. 6. verbesserte Auflage. gr. 8. 15 M.

Rüfin, Alfred, Die Wiederkehr sicherer Flachsernten als Anleitung zur Erzielung zeitgemäßer Bodenerträge und die Ergänzung der mineralischen Pflanzenstoffe, insbesondere des Kalis und der Phosphorsäure, in ihrer Wichtigkeit für Flachs, Klee, Hack-, Hülsen- und Halmfrucht. 8. 75 Pf.

Sucker, Osw., Die intensive Wirthschaft, die Bedingung des jetzigen Landwirthschatsbetriebes. 8. 75 Pf.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Ia. Fußbodenglanzlack, schnell trocknend, von hoh. Glanz u. großer Haltbarkeit.
E. Stoermer's Nachf. F. Hoffschildt, Ohlauerstr. 24/25.

Eisenbahn-Directionsbezirk Breslau.

Oeffentliche Ausschreibung von
A. 16894 t 134 mm hohen Flußstahlschienen und
74 t 91,5 mm hohen dergl.
B. 335000 Stück eichenen, kiefernen, buchenen Bahn- und
21459 Stück eichenen Weichenschwellen.

Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens zum Verdingungs-Termine und zwar für A **Donnerstag, den 26. September d. J., Vormittags 11 Uhr,** für B **11½ Uhr Vormittags,** versiegelt und postfrei an das unterzeichnete Bureau hier, Brüderstraße 36, einzureichen. Die Lieferungs-Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus, können auch gegen Einsendung von 1 M. für A und 50 Pf. für B in Briefmarken unfrankirt entnommen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen. [2983]

Breslau, den 11. September 1889. **Materialien-Bureau.**

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist bei der unter Nr. 580 eingetragenen Firma
Carl Menzel
zu **Leutmannsdorf** Nachstehendes eingetragen worden: [2991]
Die Firma ist erloschen.
Schweidnitz, den 7. Sept. 1889.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist bei der unter Nr. 258 eingetragenen Firma
W. Baerhold
zu **Zobten** Nachstehendes eingetragen worden: [2992]
Die Firma ist erloschen.
Schweidnitz, den 7. Sept. 1889.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

Für den Neubau eines Artillerie-Pferdestalles auf dem Bürgerwerder in Breslau soll die Lieferung der Maurermaterialien in verschiedenen Loosen öffentlich verdungen werden.
Es sind zu liefern:
Loos I 235 cbm Granit-Bruchsteine,
„ II 632 Tausend Hartbrandziegel,
16 Tausend Krippen-Schrägsteine,
48 Tausend Klinker,
„ III 1930 hl gelöschten Gogoliner Kalk,
120 hl gelöschten Böhmischen Kalk,
180 hl ungelöschten hydraulischen Oppelner Kalk,
„ IV 720 cbm Mauersand.

Angebote mit bezeichnender Aufschrift sind gebührenfrei an den Kgl. Regierungsbaumeister **Timmann** hier Bürgerwerder-Kaserne VII bis **Donnerstag, den 19. Septbr., Vormittags 10 Uhr,** einzureichen.

Die allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Garnison-Bauten sind im Centralblatt der Bauverwaltung Nr. 20 vom 19. Mai 1888 bekannt gemacht.

Die besonderen Bedingungen liegen an obengenannter Stelle zur Einsicht aus, können auch gegen portofreie Einsendung von 1,00 Mark von dort bezogen werden.

Breslau, den 9. Septbr. 1889.
Der Königl. Garnison-Bauinspector [2961]
Ahrendts.

Beschluß.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns
Salo Weichmann
in **Burowietz** hat der Gemeinschuldner unter Beibringung der Zustimmung aller Concursgläubiger, welche ihre Forderungen bis zum allgemeinen Prüfungstermin,
den 4. September cr.,
angemeldet haben, gemäß § 188 der Concurs-Ordnung die Einstellung des Verfahrens beantragt.

Dies wird hiermit gemäß § 189 Concursordnung öffentlich bekannt gemacht mit dem Bemerken, daß der Antrag und die zustimmenden Erklärungen auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Concursgläubiger niedergelegt sind, und daß binnen einer mit der öffentlichen Bekanntmachung beginnenden Frist von einer Woche die Concursgläubiger Widerspruch gegen den Antrag erheben können. [2982]

Myslowitz, den 10. Septbr. 1889.
Königliches Amts-Gericht.
gez. Borcherdt
i. V.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Handlungsreisenden **Carl Bauch** aus Oppeln unter dem 3. August 1889 erlassene Steckbrief ist erledigt. — II c. J. 712/89. —
Oppeln, den 10. Septbr. 1889.
Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Am 23. d. Mts., Vormittag 10 Uhr, sollen auf dem Stallplatze der 1. Escadron in **Leobschütz** circa 11,
am 21. d. Mts., Vormittag 10 Uhr, auf dem Stallplatze der 2. Escadron in **Neustadt O.-S.** circa 24,
am 21. d. Mts., Vormittag 10 Uhr, auf dem Stallplatze der 3. Escadron in **Ober-Glogau** circa 12, [2990]
am 21. d. Mts., Vormittag 10 Uhr, auf dem Stallplatze der 5. Escadron in **Ziegenhals** circa 11 ausrangirte königliche Dienstpferde meistbietend verkauft werden.

G.-Q. Gießmannsdorf,
den 9. September 1889.
Königliches Husaren-Regiment Graf Goetzen (2. Schlesisches) Nr. 6.

Ein Haus,

Nähe des **Sonnenplatzes, wird** mit hoher Anzahlung **zu kaufen ges.** Offerten unter E. H. 16 i. Briefk der Bresl. Ztg. erbeten. [3920]
Agenten unberücksichtigt.

Ein Platz,

der sich für ein größeres **Holz- u. Kohlengeschäft** eignet — möglichst Oderthor — wird auf mehrere Jahre zu pachten ges. Off. sub **H. 24498** an **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Breslau. 1220

Pianinos u. Flügel

billigst **P. F. Welzel,** Pianoforte-Fabrik, Klosterstr. 15. [3680]

Pianinos für Studium und Unterricht bes. geeignet, kreuzs. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15—20 Mk. monatl.
Berlin, Dresdenerstr. 38. **Friedrich Bornemann & Sohn,** Pianino-Fabr.

Sr. Majestät des Kaisers und Königs — Ihrer Kgl. Hoh. d. Frau Grossh. v. Sachsen

Neue Malaga-
Trauben-Rosinen,
neue franz.
Schalmandeln,
neue ital.
Prünellen,
frische Telt.
Rübchen,
neue Moskauer
Zuckerschoten,
feinsten Astrach.
Caviar,
lebende Helgoländer
Hummern,
frische Holl.
Austern
empfehlen
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstr. 13—15,
Erich Schneider
in **Liegnitz,**
Hoflieferanten. 3002

Lebende
Karpfen,
Aale, Schleien,
Flusshechte,
frische
Zander,
Lachs,
Seezungen,
Seehecht,
Cabeljau,
Schellfische,
Steinbutten,
Weissfische,
Caviar, Austern,
Hummern
empfiehlt
E. Huhndorf
Schmiedebrücke 21.
Filiale:
N. Schweidnitzerstr. 12. 3919

Ein kl. alter Ponny-Wagen wird gesucht. Offerten mit Preis unter P. W. 185 i. d. Exped. der Bresl. Ztg. abzugeben. [2987]

Der Bock-Verkauf

in meiner **Vollblut-Rambouillet-Heerde**
zu Proskau
ist eröffnet.
Wagen **bei Anmeldung Bahnhof Oppeln.** [1077]
Hohberg, Kgl. Amtsrath.

Ein erstes **Manufactur-Waaren-Engros-Haus zu Breslau** sucht bei hohem Salair per bald oder per 1. Januar 1890

einen tüchtigen Reisenden.

Derselbe muß die Provinzen Schlesien und Posen bereits mit gutem Erfolge bereist haben.
Offerten an **Rudolf Mosse, Breslau, sub Chiffre L. 1650** erbeten. [1216]

Gebrauchte Civil- u. Militär-Uniform-Sachen kauft u. zahlt die allerhöchsten Preise [3798]
D. Juliusburger,
Stockgasse 26.
Bestellungen per Postkarte erbeten.

Petroleum-Barrels

kauft zu jeder Zeit und zahlt die höchsten Preise [2863]
S. Altmann's
Petroleum-Faß-Export-Geschäft
Kattowitz.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gepr. Erzieherin, mos., m. langj. Zeugn., **sucht Stunden od. Nachm.-Stelle.** Off. erb. u. W. H. 65 Postamt V.

Eine Dame

von guter Normalfigur **wird** für ein feines Confections-Geschäft am hiesigen Platze bei hohem Gehalt **gesucht.** Offerten unter C. K. 12 Exped. der Bresl. Ztg. [3916]

Für mein **Manufacturwaarengeschäft** in Oberschlesien suche ich p. 15. October cr. eine der polnischen Sprache mächtige, durchaus tüchtige, mosaische [2995]

Verkäuferin,

welche gleichzeitig die Functionen als Stütze der Hausfrau zu versehen im Stande ist.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre A. B. 186 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Modes.

Zur weiteren Ausdehnung meines **Putz-, Mode- und Weißwaaren-Geschäfts suche** noch [1221]
1 oder 2 tüchtige Verkäuferinnen.
Alfred Rosenthal,
Magdeburg.

Empf. Stubenmädch. u. Kinderfr., suche Frl. zu gr. Kinde. Bur. Museumpl. 7.

Hauslehrer-Gesuch.

Ein Hauslehrer, cand. phil. od. theol., wird für 4 Gymnasiasten der mittleren Klassen zu engagiren **gesucht.** [2958]
Gefl. Offerten unter näheren Angaben unter H. T. 182 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein Reisender

für ein **Breslauer Leder-Engros-Haus,** bestens empfohlen, wird baldmöglichst bei hohem Salair gesucht. Offerten unter **H. 24514** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.**

1 Commis
u. 1 Lehrling

werden für ein Lampen- und Luxusw.-Geschäft en detail zum 1. October **gesucht.** Meldung mit Bild, Zeugnißabschr. und Gehaltsanspr. unter E. N. 94 Briefk. d. Bresl. Ztg. [3813]

Ein Commis

wird **gesucht** von [2996]
Bernhard Fraenkel,
Manufacturwaaren-Geschäft,
Gleiwitz.

Für mein **Tuch-, Herren- und Damen-Confections-Geschäft** suche per sofort event. 1. October cr. einen tüchtigen
Verkäufer.
Albert Brinnitzer,
[2959] **Leobschütz.**

Für mein **Manufacturwaaren- u. Confections-Geschäft** suche ich per 1. October cr. einen
tüchtigen Verkäufer
mosaischer Confession, der kürzlich seine Lehrzeit beendet. [2989]
J. Hirschel, Militsch.

In meinem **Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft** findet ein durchaus tüchtiger **erster Verkäufer,** ebenso ein **2. junger Mann,** der erst seine Lehrzeit beendet hat, oder ein **Volontair** sofort oder per 1. October Stellung. [3005]
Louis Kosterlitz,
Beuthen OS.

Für mein **Colonial- u. Eisenwaaren-Gesch.** suche per 1. Octbr. c. einen **tüchtigen flotten,**
Verkäufer
bei hohem Salair. [2997]
Max Hausdorf, Gogolin.

Für mein **Putz-, Seiden-, Band-, Weißwaaren- u. Wäschegeschäft suche** ich einen durchaus zuverlässigen, gewandten [2974]

Verkäufer.

Derselbe muß der Branche firm und der polnischen Sprache mächtig sein. Offerten nebst Zeugniß-Abschr. und Photographie.
Eduard Tischler,
Kattowitz OS.

Für mein **Destillations-Geschäft** suche ich per 1. October einen
jüngeren Destillateur,
am liebsten einen solchen, der eben die Lehrzeit beendet. [3003]
Julius Mandowsky, Ratibor.

Für mein **Galanterie-, Lampen-, Glas-, Porzellan- u. Spielwaaren-Geschäft** suche per sofort oder 1. October einen tüchtigen **jungen Mann** und eine **Verkäuferin.** Nur solche, die in der Branche firm, werden berücksichtigt. Offerten bitte Gehaltsansprüche beizufügen. Marken verbeten.
M. Reichmann,
[2988] **Oppeln.**

Wir **suchen** einen **tüchtigen**
jungen Mann
aus der **Strohhut- od. Pelzwaarenbranche** zum [3918]
sofortigen Antritt.
Gebrüder Breslauer,
Tauenzienstraße 17b.

Ein christl. j. Mann, flott. Verkäufer, polnisch sprechend, wird per sofort od. October für ein **Band-, Posam.- u. Weißwaarengeschäft** in Schlesien gesucht. Zeugnisse und Photographie erbeten Chiffre Z. 184 Exped. der Bresl. Ztg. [2985]

Gesucht wird ein mit der **Mostrich-Fabrikation** (Senf) vollkommen vertrauter, selbstständig arbeitender
junger Mann.
Offerten an die Expedition der Bresl. Ztg. unter B. M. 183.

Techniker gesucht.

Eine **schles. Eisengießerei und Maschinenfabrik sucht** einen **jungen, ledigen Techniker,** der flotter und selbstständiger Zeichner ist. Antritt bald. Offerten mit Gehaltsanspruch und Zeugnißabschriften ohne Rückmarken an **Rudolf Mosse, Breslau,** sub Chiffre **H. 1646** erb.

Für mein **Kurz- und Galanterie-Waaren-Engros-Geschäft** suche einen **jungen Mann** und einen **Lehrling** aus achtbarer Familie.
S. Rachwalsky,
[2919] **Glatz.**

Für mein Wollwaaren- u. Tricot-Geschäft **suche** ich z. baldigen Antritt
einen Lehrling
mit guter Schulbildung. [3917]
Nur schriftl. Off. werden berücks.
L. Neumann jr.,
Reuscheſtraße 63.

Apotheker-Lehrling

wird zum 1. October gesucht von
[0157] **Ernst Muhr, Oppeln.**

Wir suchen für unser Knopf-, Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft en gros einen **Lehrling** zum baldigen Antritt. [3914]
Henschel & Riess, Breslau.

Für mein Bankgeschäft **suche** ich zum möglichst baldigen Eintritt einen
Lehrling.
Adolph Brieger,
[040] **Neisse.**

Ein Kellner-Lehrling kann unter sehr günstigen Bedingungen per bald oder per 1. October in einem großen Brauerei-Ausschank placirt werden. Off. sub D. E. 181 an die Exped. der Bresl. Ztg. [2948]

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gartenstraße 26|27,
3. Stock, ist eine Wohnung von 4 Zimmern bald zu vermiethen.

Ohlauerstraße 42 sind schöne Parterre-Lager-Räume, mit oder ohne Wohnung, **per bald** zu vermiethen. Näheres daselbst i. Compt., im Hofe rechts. [3824]

Neue Taschenstraße 10
ist die Hälfte der 3. Etage, für 190 Thlr., per Octbr. zu vermiethen.

125 Thaler, 135 Thaler
freundl. Wohnungen zu vermiethen **Vorwerksstraße 74, I.** [3913]

Freiburgerstr. 32,
2. St., 4 Zimmer, Cabinet, Badest. und Beigel. v. 1. October zu verm.

Zu vermiethen
Fabrikräume m. Comptoir,
Kellern u. s. w., Neue Schweidnitzerstraße 1, im Hof. [2379]
Auskunft giebt **der Haushälter,** im Hof.

Ein Laden,
in guter Lage, ist per 1. Januar 90 billig zu vermiethen. Näheres **Oderstraße 7,** 2 St., b. Fr. **Becker.** 3839

Klosterstraße 36 und 36a
schöne Wohnungen in allen Stockwerken, sowie ein **Laden** mit Wohnung zu billigen Preisen bald zu vermiethen. [3924]

Telegraphische Witterungsberichte vom 12. September.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	765	14	ONO 4	wolkig.	
Aberdeen	768	13	NW 2	wolkig.	
Christiansund	765	8	ONO 3	wolkenlos.	
Kopenhagen	759	12	NNO 3	bedeckt.	
Stockholm	761	6	NNW 4	heiter.	
Haparanda	758	4	N 2	wolkenlos.	
Petersburg	753	4	NNW 3	bedeckt.	
Moskau	751	6	W 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	766	15	OSO 1	Nebel.	
Cherbourg	767	16	S 1	Dunst.	
Helder	764	17	NW 1	Nebel.	
Sylt	760	16	NNW 3	wolkig.	
Hamburg	761	16	W 5	bedeckt.	
Swinemünde	757	16	WNW 4	bedeckt.	Nachts Regen.
Neufahrwasser	754	12	NNO 3	Regen.	
Memel	758	10	NO 2	bedeckt.	Nachts Regen.
Paris	767	12	N 1	Dunst.	
Münster	763	12	WSW 2	bedeckt.	
Karlsruhe	767	15	SW 4	wolkig.	
Wiesbaden	766	14	still	bedeckt.	Nachts starker Thau.
München	760	13	SW 4	heiter.	
Chemnitz	763	17	W 4	bedeckt.	
Berlin	759	17	W 5	Regen.	
Wien	—	—	—	—	
Breslau	762	17	WSW 2	bedeckt.	
Isle d'Aix	768	17	NO 3	wolkenlos.	
Nizza	765	21	NO 2	wolkenlos.	
Triest	765	21	still	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum unter 755 mm westwärts fortschreitend liegt im ostdeutschen Küstengebiet, in Ost- und Central-Deutschland starke Regenfälle verursachend; in Königsberg fielen 20, in Neufahrwasser 29 mm Regen. Im übrigen Deutschland ist allenthalben trübes Wetter eingetreten und es dürften auch dort Regenfälle demnächst zu erwarten sein. Die Temperatur liegt in Deutschland fast überall über der normalen, in Chemnitz und Königsberg um 4, in Breslau um 5 Grad.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.